

Posthotel Weggis:

Bilder erzählen
Dorfgeschichte(n)

Das Historische Archiv Weggis
bewahrt
das Gedächtnis unseres Dorfes

Markus Hofmann
Bruno Weingartner
Weggis, 11.11.2021

Hotel Post-Terminus, Weggis am Vierwaldstätter-See.



2012



IG ARCHIV WEGGIS

2018

Verein Historisches Archiv Weggis

«... damit das Gedächtnis unseres Dorfes nicht verloren geht»

Statuten

1. Name und Sitz

Unter dem Namen «Verein Historisches Archiv Weggis» besteht in Weggis ein Verein im Sinne von Art. 60 bis 79 Zivilgesetzbuch. Er ist politisch und konfessionell neutral.

2. Zweck

Der Verein Historisches Archiv Weggis bezweckt:

- das systematische Sammeln und Zurverfügungstellung von Dokumenten von lokalgeschichtlicher Bedeutung.
- die Durchführung von Aktivitäten verschiedenster Art im Zusammenhang mit der Lokalgeschichte.

www.archiv-weggis.ch



1904, am 7. Juli, hat der Kurverein Weggis an einer Komitee der Schifffahrt im Oberdorf mit einem Quai zu verbleiben. Die Gemeinde Weggis beginnt mit der Ausführung, und nach mehreren Anläufen konnte 1909 das Bauwerk vollendet werden. Dieser Quai blieb bis zum heutigen Tag das Herzstück der Gemeinde Weggis, es war wohl neben der Umfengungszone eine der wichtigsten Entscheidungen für unser Dorf. Hier eine Ansicht kurz nach der Vollendung 1909, noch ohne Verkehrsburau und noch vor der grossen Erweiterung des Posthotels.



1911 steht! Das Post Hotel wird erneut vergrössert: Um-, An- und Aufbau des Haupttrauzes, Vergrösserung des Restaurationsgartens, Einbau einer Zentralheizung, des Lifts und der Kabinenlage.

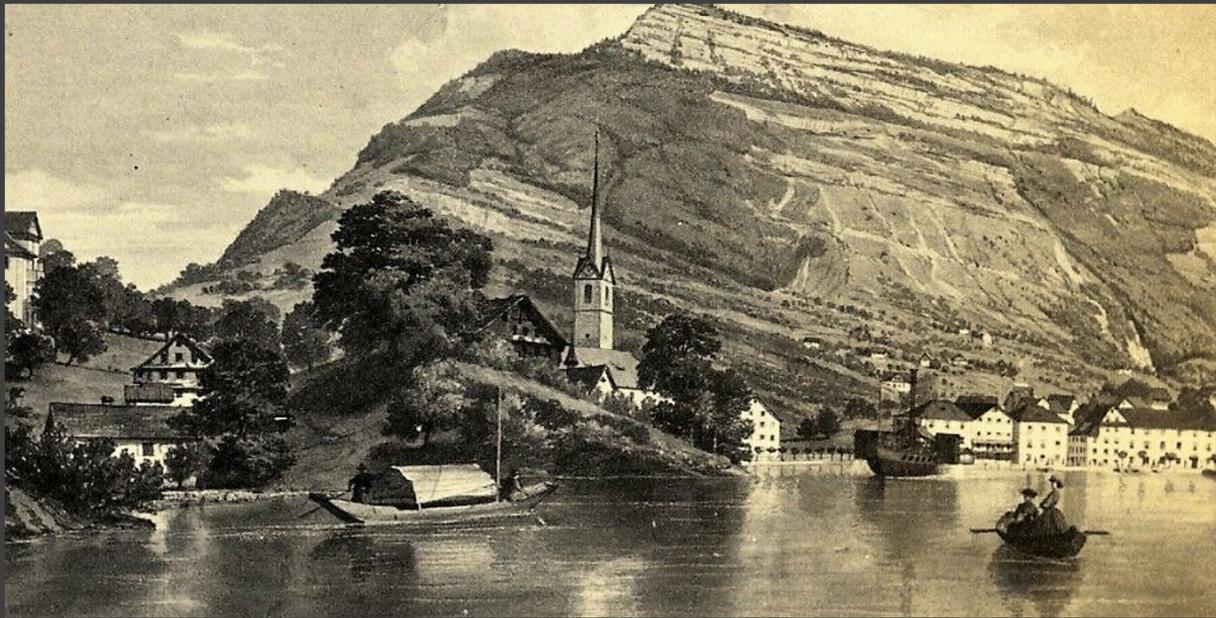
Ihr Handout
als Download auf:

texte
u n d
mehr

www.texteundmehr.com



... wie es begann



1840

Wir starten mit einem Bild, gezeichnet um das Jahr 1840:
Prominent in der Mitte ein Felsvorsprung, das so genannte Obkillenegg.
Egg nannten die Weggiser markante Gebiete, wo ein Fels direkt im See
verschwindet: Trottenegg, Rainegg, Obkillenegg, Bühlegg.
Das Obkillenegg ist völlig unbebaut – aber hier wird dereinst das Post-
Hotel entstehen.
Ganz rechts der Löwen und die Eintracht (heute Beau-Rivage und Du Lac).
Hier gab es Stege für die Dampfschiffe, die Schiffbrücken.
Das weisse Haus hinter der Baumallee, leicht verdeckt durch einen hohen
Baum, das ist die «Braui» (heute Schweizerhof). Und hier beginnt die
Geschichte des Post-Hotels!

«Res» – der Dorfschmied

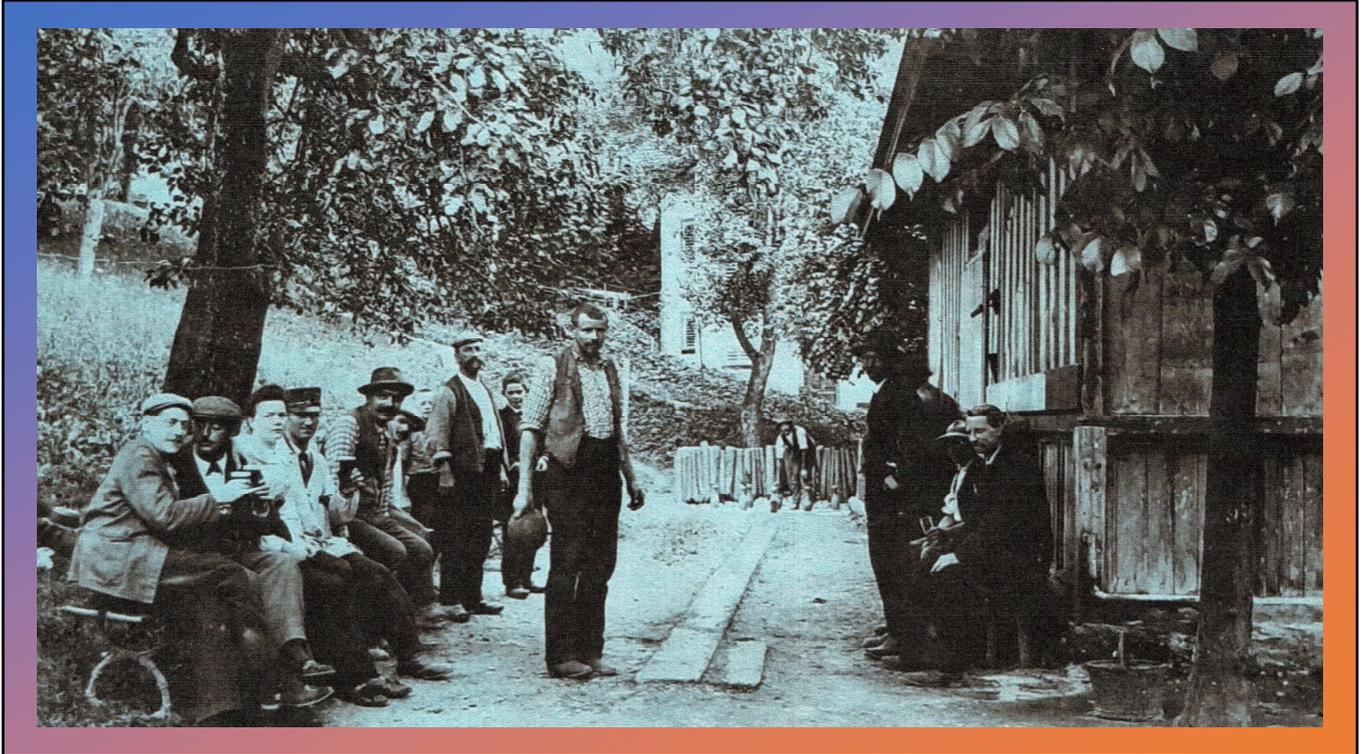
Andreas Zimmermann
1795 - 1865



Seit Beginn des 19. Jahrhunderts gab es auf dem Areal «Braui» eine Dorfschmiede, sie bildete damals den Mittelpunkt des Dorfes und wurde von einem Andreas Zimmermann geführt. Sie war gleichzeitig der tägliche Treffpunkt der Bauern, welche abends die Milch ins Dorf brachten. Wer etwas erfahren wollte von der weiteren Welt, kam in die Schmiede: Hier gab es die einzige Zeitung des Dorfes. Dieser Andreas Zimmermann – er engagierte sich auch als liberaler Gerichts- und Gemeindepräsident in den unruhigen Jahren vor dem Sonderbundkrieg - hatte drei Söhne, Melchior, Isidor und Andreas sowie die Töchter Josefa und Agnes.



Melchior blieb Landwirt und Schmied, Isidor und Andreas oder «s'Rese Res» verdienten ihr Auskommen bis Ende der 60er Jahre des 19. Jahrhunderts in der Seidenfärberei, d.h. Handel und Produktion von Seide. Dieses Geschäft wurde durch die Industrialisierung abgelöst und man musste sich neu orientieren. So eröffneten die zwei Brüder in der ehemaligen «Färberei» (Lagerhaus) eine Bierbrauerei, deshalb der Name «Braui».



Beliebt bis weit ins 20. Jahrhundert hinein war die Kegelbahn der Braui.

Andreas Zimmermann – Amstad

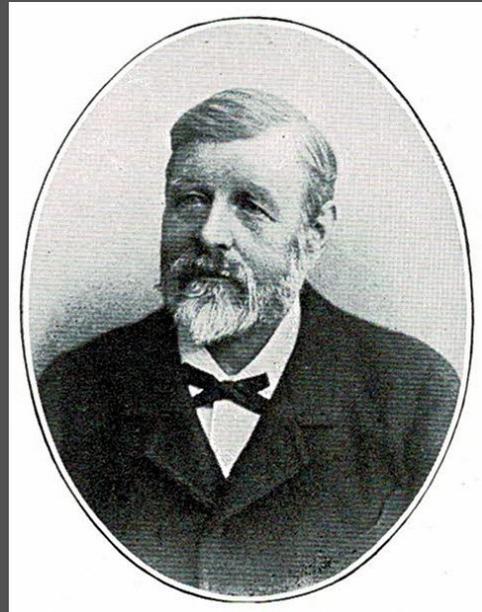
1833 – 1900

zusammen mit Bruder Isidor
Brauer und Wirt in der Braui

später Restaurateur in Basel

dann Posthalter in Weggis

und Gründer des Post-Hotels auf
dem Obkillenegg



Andreas Zimmermann von der Braui, «s'Rese-Res» heiratete 1866 Franziska Amstad, 4 Kinder, Hedwig und Andreas «s'Rese-Rese-Resli», später noch Anna und Fanny.

Die Brauerei, lief mässig, es gab nicht genug Einkommen für zwei Familien und s'Rese-Res zog mit seiner Familie nach Basel wo sie ein Restaurant führten.

Wie jeder richtige Weggiser plagten ihn und seine Familie das Heimweh und sie kamen im Frühling 1877 zurück nach Weggis.

Ein Jahr zuvor waren sie bei der Abreise nach Basel im Hotel Löwen (Löwenbrugg) eingestiegen, ausgestiegen sind sie bei ihrer Rückkehr bei der neuen Schiffstation beim Obkillenegg. Dann erfolgten der Umzug ins Haus des späteren Hotel Frohburg (gegr. 1899) und die Anstellung als Posthalter und Briefträger.



um 1865

Hier das Haus «Frohburg», wo Andreas Zimmermann nach seiner Rückkehr von Basel Wohnsitz genommen hat.

Rechts zu sehen die Pension «Dr. Gehrig» gebaut 1861, 1885

Namensänderung in Hotel Paradies



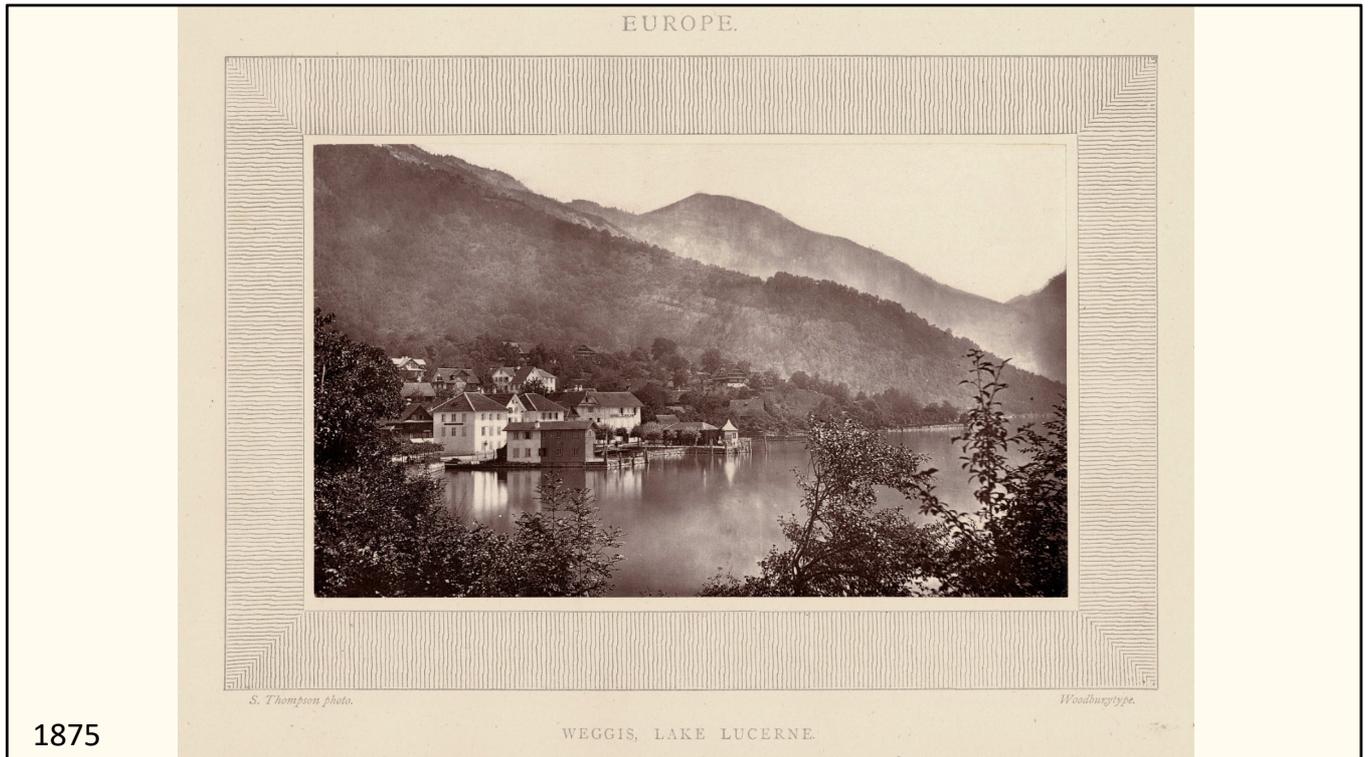
um 1860

Zurück zum Obkillenegg:

Eines der ersten Fotos von Weggis zeigt uns eine seltene Ansicht mit Dampfschiff vor dem Hotel zur Eintracht (ehemals Gasthaus zum Dampfschiff, Hotel Weber, Hotel de la Concorde) heute Hotel du Lac. Diese Ansicht stammt von Herrn Josef Gwerder in Meggen.

Gut zu sehen ist die Bewaldung ums Obkillenegg.

Am 21. Mai 1871 veränderte sich die Lage für Weggis schlagartig, in Vitznau beförderte fortan eine Zahnradbahn, die erste in Europa, die Gäste auf die Rigi und der Rigiträgerdienst mit allen seinen Facetten kam zum Erliegen. Weggis musste sich neu erfinden!



Hier eine ähnliche Ansicht von Westen nach Osten, man erkennt immer noch die Dampfschiffstege vor den beiden Hotels. Im Hintergrund das Bühnhaus, welches heute noch steht und wo die Gemeinde vor kurzem ein Stück Land an eine private Käuferschaft verkauft hat.

Das ist in etwa die Situation von Weggis um 1875 oder früher.

Die Dampfschiffe hatten Mühe bei Sturm, Nebel und Nacht die Löwenbrücke anzufahren (Quelle Josef Gwerder «Die Schiffstationen am Vierwaldstättersee»).

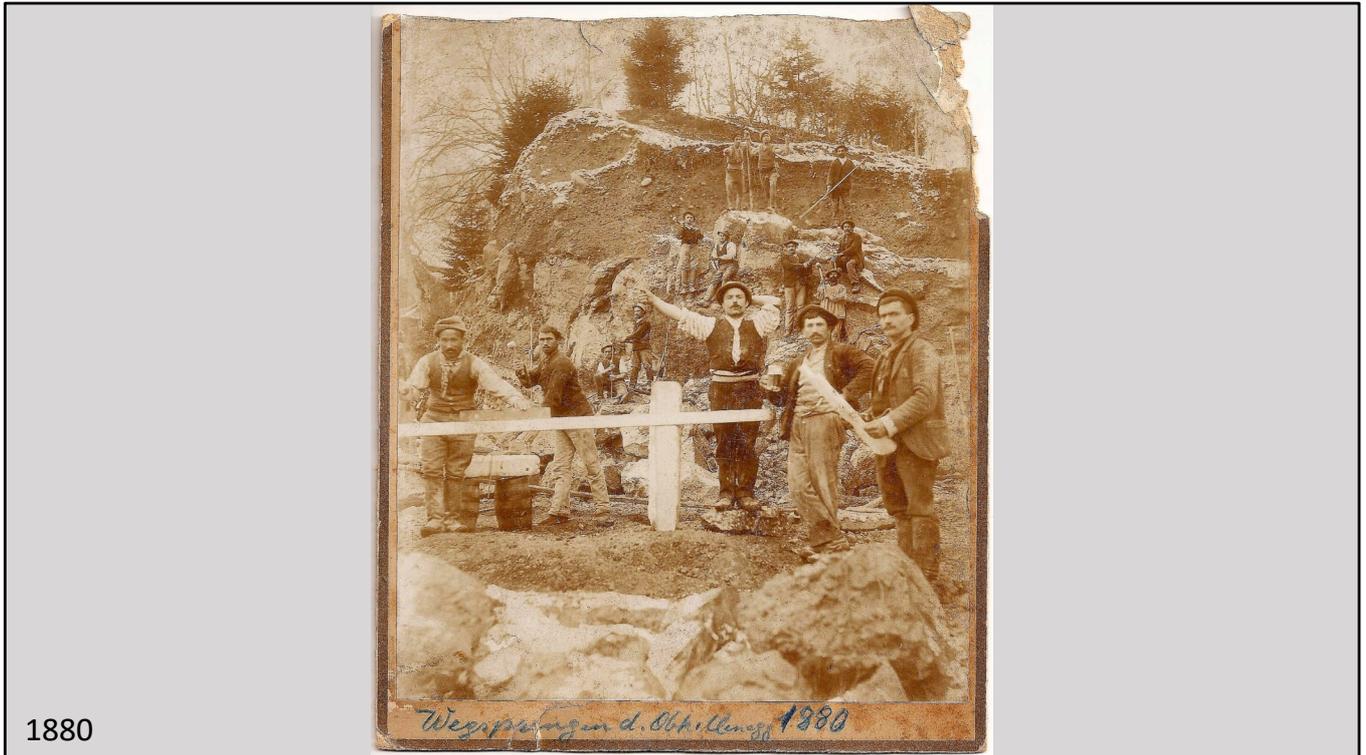
Die VDGV suchte einen neuen, besseren Standort und am 14./23. Mai 1877 kauft die VDGV nach harten Verhandlungen (drei mal von der Gemeindeversammlung abgelehnt) für Fr. 1200.– das Grundstück Rondell beim Obkillenegg ab und erstellt da eine einfache, zweckmässige Landungsbrücke.

Gleichzeitig verpflichtet sich die VDGV an selber Stelle einen Leist zum Anlanden der Ruderschiffe und Nauen zu erstellen.

(VDGV – Vereinigte Dampfschiffahrtsgesellschaft des Vierwaldstättersees)
Wir kommen noch auf die neue Dampfschiffbrücke zurück.



Hier ein Bild aus der gleichen Zeit, Weggis um 1885, gut zu sehen das Bühnhaus, das Rainhaus und im Hinterhaus war Wäschetag. Der Leist neben der Dampfschiffbrücke wurde damals rege benützt, und die Menschen flanierten auf dem schmalen Weg zwischen Obkillenegg und Oberdorf, ebenfalls sieht man ganz links einen Teil des Posthotels im Ur-Zustand.



S'Rese-Res hat schnell gemerkt, dass bei der neuen Dampfschiffbrücke, für die Weggiser war es der «Bahnhof», viel Leben und Kundschaft nach Weggis kamen.

Trotz Unverständnis von der Bevölkerung kauft er das Grundstück Obkillenegg.

Die Firma Thaddei aus Gersau (gut zu sehen sind mehrheitlich Italiener, sie werden auch im Buch Fusstapfen erwähnt) begann ein Loch zu sprengen. Hier entstand dann Bau des «Hotel de la Poste», welches am 1. Januar 1883 eröffnet wurde.



1883

Im Parterre: Kleines Restaurant und Postbureau

Zimmerzahl: 7

Betten: 12

Und hier steht es, das erste «Hotel de la Poste» in Weggis. Es hatte drei Türen, Restaurant, Hotel und Postbureau, wie hier in einer alten Posthotel-Drucksache beschrieben: «Im Parterre: Kleines Restaurant und Postbureau; Zimmerzahl: 7, Betten: 12.



... rasante Entwicklung



Eine wunderschöne Aufnahme von ca. 1889, vom Hotel Post nach dem ersten Umbau, resp. Zimmererweiterung:
Aufbau eines Stockwerkes, kleines Garten-Restaurant westlich des Hotels.
Jetzt bietet es 11 Zimmer und 19 Betten.
Der Weg am See Richtung Oberdorf/Muniseckel ist gesäumt mit Rosskastanienbäumen.



Detail am Rande, hier die Wasser, resp. Abwasserentsorgung an gleicher Stelle am Leist, an der die Metzgerei Hofmann jeweils ihre Kutteln ausgewaschen hat.



Hier sieht man den Leist, mit einem Nauen, welcher damals noch von Hand mit langen Rudern bewegt wurde («Seegusler»).

Ebenfalls gut zu sehen sind die Mauer bei der Metzgerei Hofmann (Höfli), Schulhaus, Pension Weihermatt (heute Viktoria) sowie der Dorfleist und das Restaurant Braui, heute Schweizerhof und Du Lac.



Hier ebenfalls eine Ansicht um 1890, von Osten nach Westen, Wald und Bäume soweit das Auge reicht, auch entlang des Unterdorfs.
Bemerkenswert: Die privilegierte Lage des Post-Hotels direkt an der Schiffbrücke!



Blick auf die Liegenschaft Obkillenegg, gut zu sehen der noch freie Platz hinter dem Post Hotel.



1892, Bau der Seedependance, Bade- und Schiffhaus mit Fremdenzimmer, Zimmerzahl 21, Betten 35



1897 wurde das Hotel mit einem neuen Mittelbau und einem Ostflügel erweitert, und im Juni 1898 konnte es mit 50 Fremdenzimmern und 75 Betten wieder eröffnet werden.



1898

Weggis - Hôtel de la Poste

94. EDITION PHOTOLOGOS CO. ZÜRICH

Hier das fertiggestellte Hotel, kurz nach der Eröffnung 1898.



Hier eine Ansicht mit der alten Schiffbrücke und einem Wellblechdach
gebaut 1897.

Quelle «Die Stationen am Vierwaldstättersee» von Josef Gwerder, Meggen

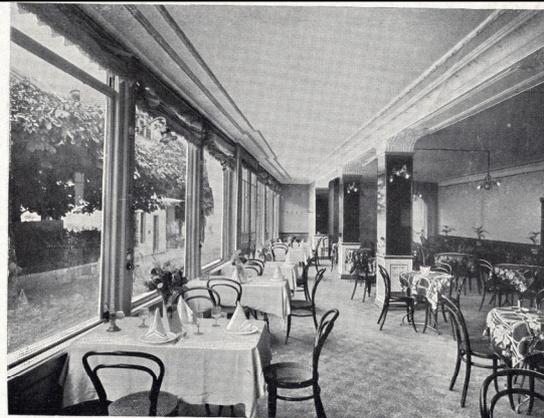


1900 stirbt der Gründer Andreas Zimmermann s'«Rese-Res»,
1905 folgt ihm seine Frau Franziska Zimmermann-Amstad.
Ihre vier Kinder Hedwig, Andreas, Anna und Fanny arbeiteten alle im Hotel-
und Postbetrieb mit.



1903

1903: Saal-Anbau mit zwei Stockwerken; neue Zimmerzahl: 65, Betten: 100
Hier der neue, grosse Jugendstil-Speisesaal, festlich aufgedeckt.



1904

Umbau der Restaurations-Halle

Die Restaurationshalle wurde im Winter auch für Fasnachtsbälle und andere Festlichkeiten benutzt.

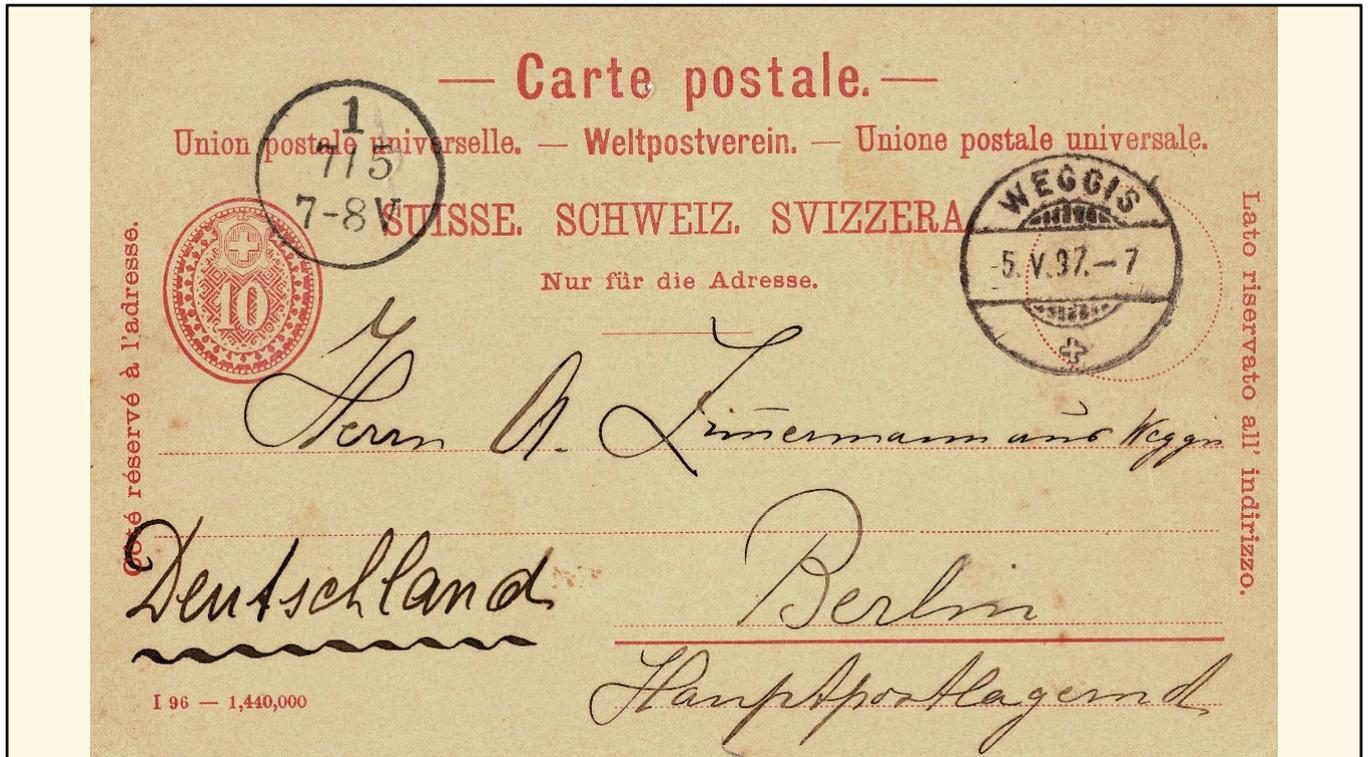
1906



1906: Ankauf der Liegenschaft Stutz und Anteil Mettlen, Bau der Villa Rusticana, eine Dependance welche die Zimmerzahl auf 79 und die Bettenzahl des Hotel Post auf 115 erhöhte.
Die Villa Rusticana stand an der Luzernerstrasse ungefähr gegenüber dem Telegrafenamtsamt, bzw. Haus Mettlen.
Die Villa Rusticana war ein Haus im Berner-Chaletstil, entworfen von Chaletfabrik Interlaken-Architekt Jacques Gros, der auch das Waldhaus und Grand Hotel Dolder in Zürich baute.



1907 zog das Postbureau aus dem Hotel und wurde in einem neuen Gebäude auf der Seeseite untergebracht.



Bis 1907 waren alle Postsachen mit dem Weggiser Stempel im Post-Bureau des Hotels verarbeitet worden.

Hier eine ganz besondere Karte: Am 5. Mai 1897 adressiert an einen Herrn A. Zimmermann Weggis in Berlin, hauptpostlagernd!

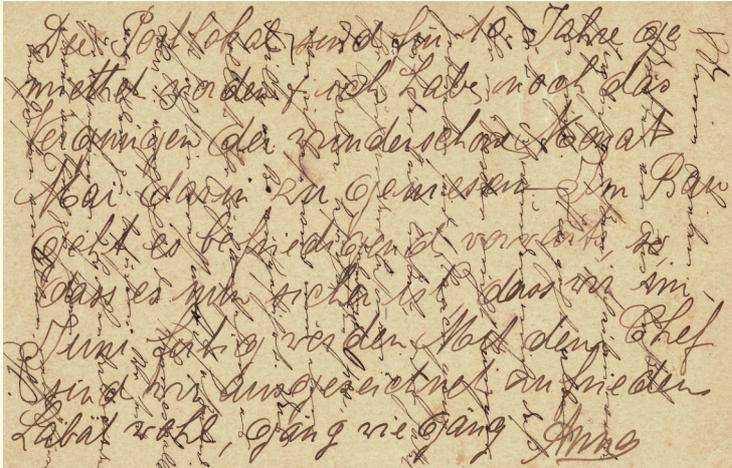
Das muss doch der Zimmermann vom Hotel Post sein?

Ja, die Geschichte ist die:

Am 26. April 1897 heiratet der 28jährige Andreas Zimmermann junior, der «Stammhalter» des Hotelgründers und später bekannt als «der Major», Fräulein Elisa Dahinden, Tochter des alt Richters Dahinden von der Trotte. Ihre vierwöchige Hochzeitsreise führte sie nach München, Dresden, Berlin, Hamburg, Köln, Frankfurt und Strassburg.

Von zu Hause aus wird ihm eine Karte nach Berlin geschickt, die er dann auf der Hauptpost abholen kann.

Und was ist die Meldung?



«Die Postlokale sind für 10 Jahre gemiethet worden und ich habe noch das Vergnügen den wunderschönen Monat Mai darin zu geniessen. Im Bau geht es befriedigend vorwärts, so dass es nun sicher ist, dass wir im Juni fertig werden. Mit dem Chef sind wir ausgezeichnet zufrieden. Läbet wohl, gäng wie gäng. Anna»

«Meine Lieben!

Mutter von Elise läßt herzlich grüßen; schreiben werde sie nicht. Hier geht alles gut. Ich wundere mich, daß Ihr in Dresden nicht länger geblieben seid & Plauen ganz auf der Seite ließet, oder hattet Ihr Euch anders besonnen? In Berlin besucht unbedingt die Oper, wie ich lese wird nun eben Trilby in B. aufgeführt. Das solltet Ihr Euch ansehen, es ist höchst interessant & feßelnd. Herr P. empfiehlt die Rhumeschalle vor Allem zu besuchen; Wo seid Ihr abgestiegen? Hoffen bald wieder etwas von Euch zu hören. Viele Grüße von Allen, nebst Eurer H.»

«Die Postlokale sind für 10 Jahre gemiethet worden und ich noch das Vergnügen den wunderschönen Monat Mai darin zu geniessen. Im Bau geht es befriedigend vorwärts, so dass es nun sicher ist, dass wir im Juni fertig werden. Mit dem Chef sind wir ausgezeichnet zufrieden. Läbet wohl, gäng wie gäng. Anna»

- Anna ist eine jüngere Schwester von Andreas.
- Mit dem Bau ist die zweite Vergrößerung des Haupthauses 1897 gemeint

Achtung, fast ein wenig mysteriös:

Auf dieser Postkarte befindet sich noch ein zweiter Text, hochformatig geschrieben, in der alten deutschen Schrift der Sütterlin-Schrift. Unsere Erkundungen haben ergeben, dass man früher, wenn man nicht wollte, dass jeder gerade die Postkarte, die ja unverschlossen transportiert wird, lesen konnte, dies so machte: Zwei Texte übereinander geschrieben, aber um 90 Grad gedreht.

Nun, das steht hier in diesem hinteren Text:

Meine Lieben!

Mutter von Elise läßt
herzlich grüßen; schreiben werde
sie nicht. Hier geht alles
gut. Ich wundere mich, daß
Ihr in Dresden nicht länger
geblieben seid & Plauen ganz
auf der Seite ließet, oder hattet
Ihr Euch anders besonnen?
In Berlin besucht unbedingt die Oper,
wie ich lese wird nun eben
Trilby in B. aufgeführt. Das
solltet Ihr Euch ansehen, es
ist höchst interessant & feßelnd.
Herr P. empfiehlt die Rhumeshalle
vor Allem zu besuchen; Wo seid
Ihr abgestiegen? Hoffen bald wieder
etwas von Euch zu hören.
Viele Grüße von Allen, nebst Eurer H.

Mit Elise ist natürlich die frischvermählte Ehefrau von Andreas
Zimmermann gemeint. Und die Absenderin wird dessen Schwester Hedwig
sein.



1908

1908 wurde die alte Gaststube umgebaut und es entstand das «Weggiser-Stübli», für die Einheimischen war es fortan das «Wäggiser». An der Wandtäfelung findet man Daten der Weggisergeschichte, sowie die Wappen und Namen der Weggiser Geschlechter. Und an der Wand hängen Bilder von verdienten Weggiser Bürgern (nur Männer). Das «Wäggiser» wird ein beliebtes Restaurant bei Fremden und Einheimischen, es war der Treffpunkt der Liberalen, der Schwimmclubler, der Hoteliers etc. Viele Ideen, die Weggis die nächsten Jahre prägen sollten, wurden hier im «Wäggiser» geboren.



Hôtel Post-Terminus, Weggis (Schweiz)

Vom «Wäggiser» gab es eine Verbindungstür zur «Holländer-Stube»,
Hier wurden im Winter die Gespräche unter vier Augen geführt, im Sommer
war es ein beliebter Aufenthaltsraum mit einer kleinen Terrasse mit Blick
auf die Schiffstation.

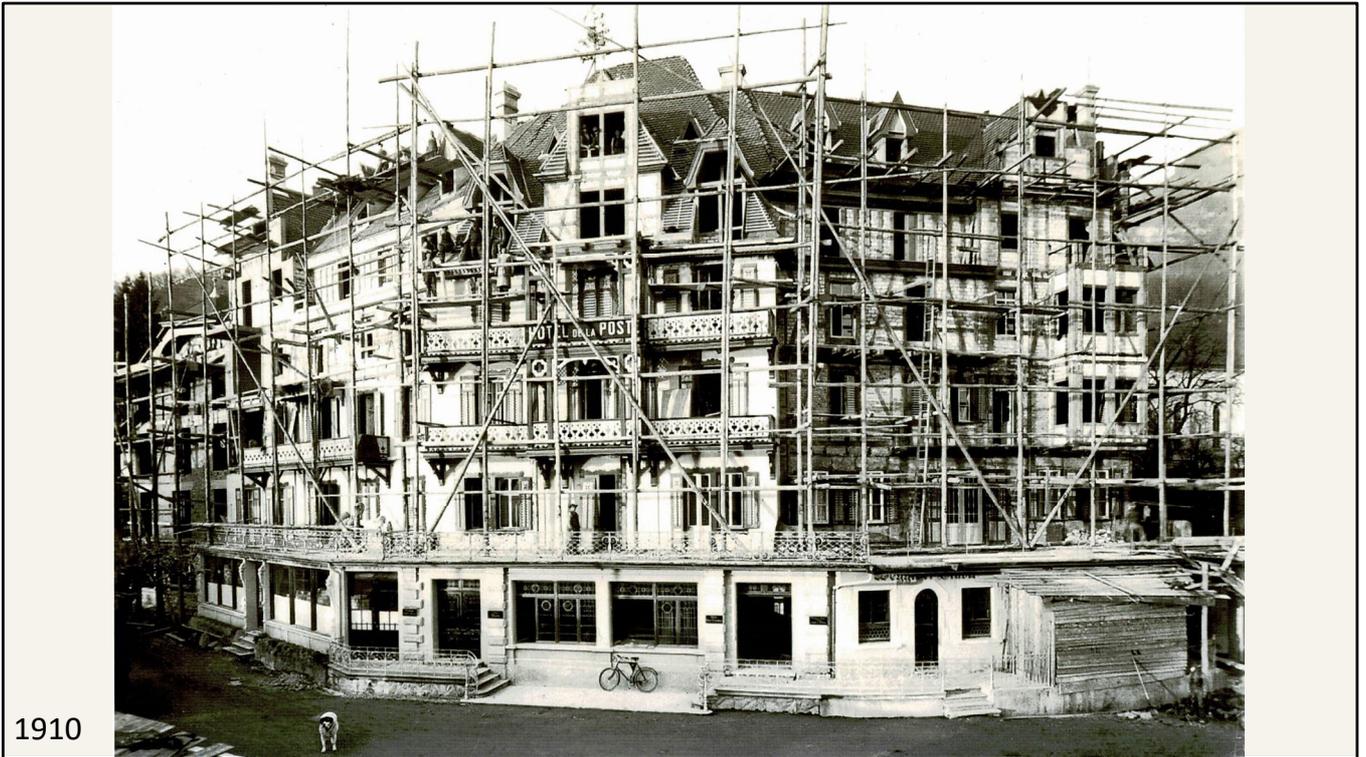


1904, am 7. Juli, beschliesst der Kurverein Weggis an einer Komitee-Sitzung, den Weg von der Schiffbrücke ins Oberdorf mit einem Quai zu verbreitern.

Die Gemeinde Weggis begann mit der Ausführung, und nach mehreren Anläufen konnte 1909 das Bauwerk vollendet werden.

Dieser Quai bleibt bis zum heutigen Tag das Herzstück der Gemeinde Weggis, es war wohl neben der Umfahrungsstrasse eine der wichtigsten Entscheidung für unser Dorf.

Hier eine Ansicht kurz nach der Vollendung 1909, noch ohne «Verkehrsbureau» und noch vor der grossen Erweiterung des Posthotels.



1910: Das Aufrichtebäumchen steht! Das Post Hotel wird erneut vergrößert: Um-, An- und Aufbau des Haupthauses, Vergrößerung des Restaurationsgartens, Einbau einer Zentralheizung, des Lifts und der Kühlanlage.



1911 – Eröffnung: Jetzt hat das Post-Hotel 85 Zimmer und 150 Betten.



1910: Hochwasser auch bei der Schiffstation vor dem Post-Hotel!
Die Schiffstation, so wie sie hier zu sehen ist und so auch in ihrer Struktur
heute noch betrieben wird, wurde 1906 erstellt.



Die Fronleichnamsprozession in der 20er-Jahren zieht am Weggiser Stübli vorbei.

Die hohe Geistlichkeit mit dem Monstranz unter dem Baldachin, getragen vom Kirchenrat, dahinter das Volk zügigen Schrittes.

Gut zu erkennen: Die holzverkleideten, kunstvoll hergestellten Erker rechts in der 3. und 4. Etage.



1912

*Bau des Wohn- und Waschhauses
„OBKILLEN“*

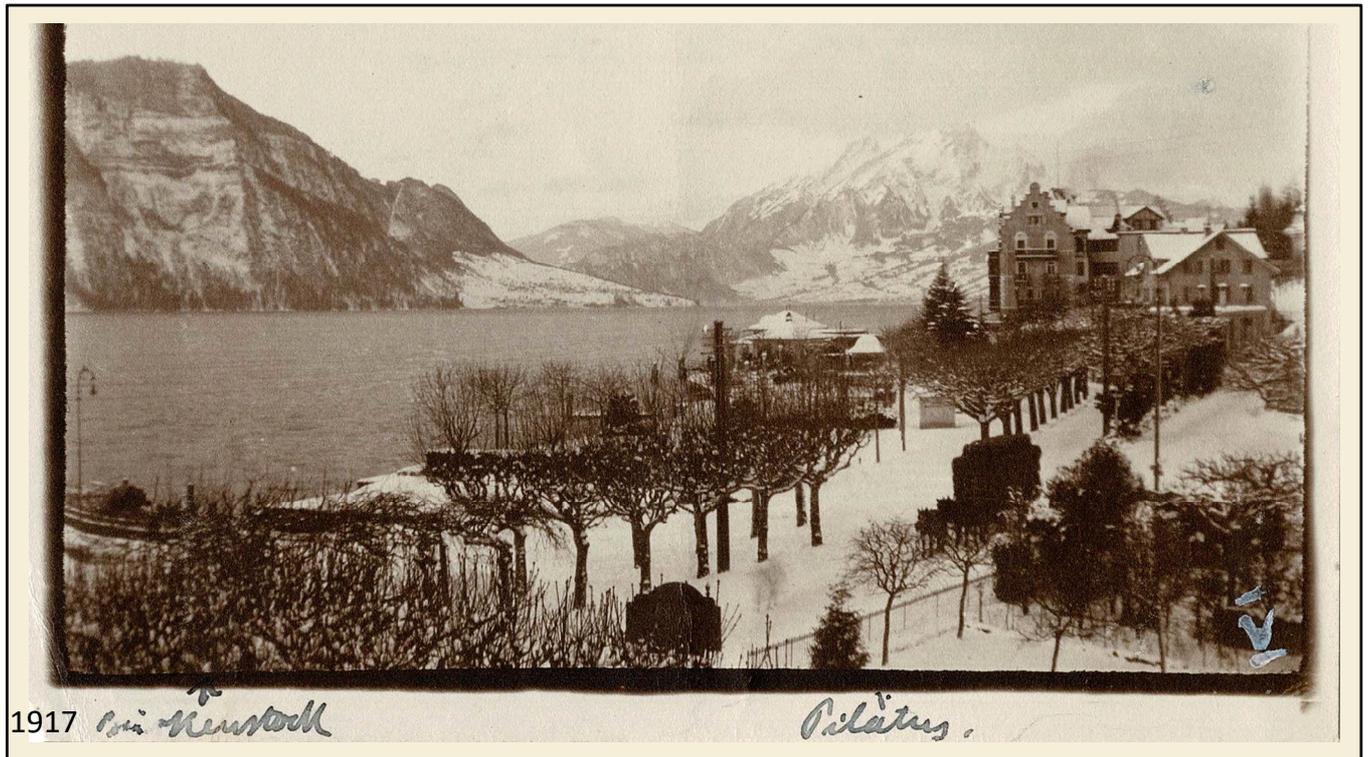
1912 entsteht das Obkillenhaus. Im Parterre entstand die grosse Hotelwäscherei, darüber die Wohnung der Hotelierfamilie Zimmermann.



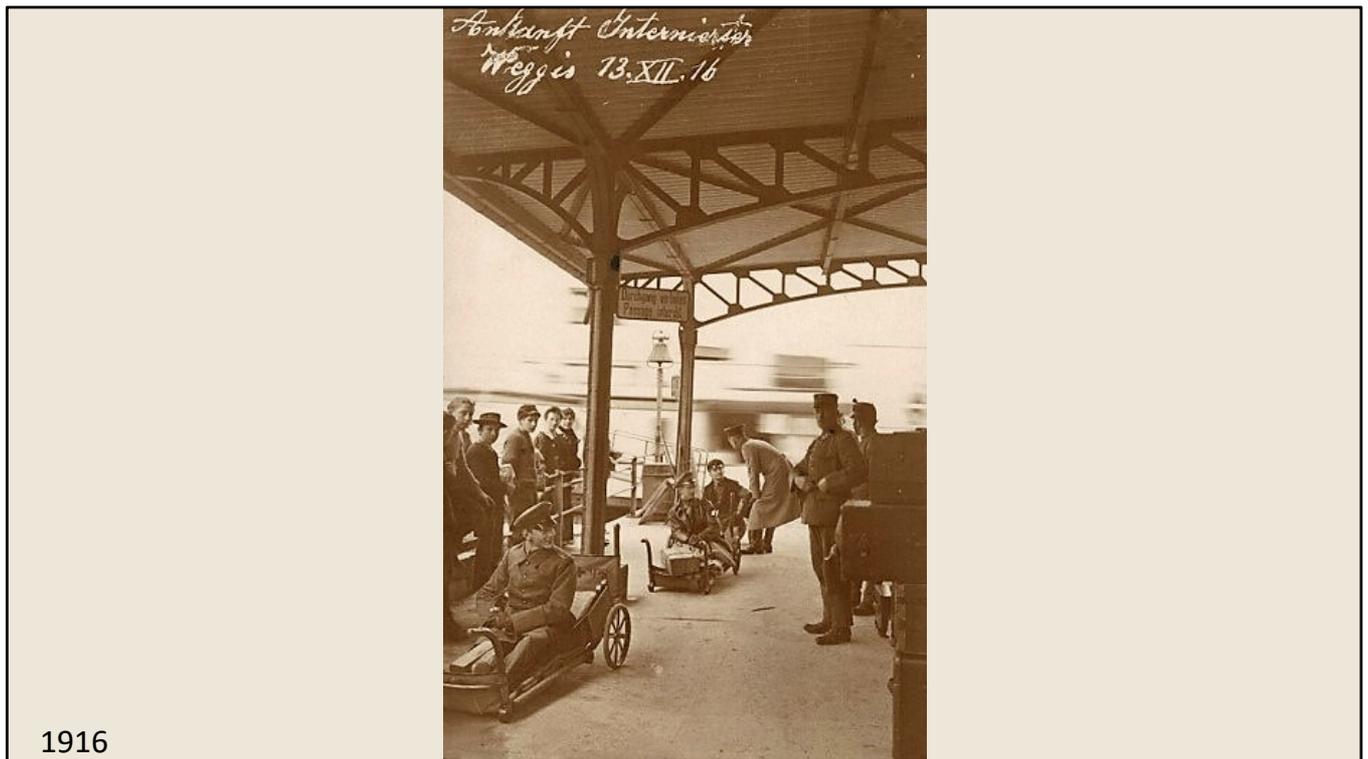
Das Gebiet westlich des Post-Hotels:
Grosse Wäsche im Obkillenhaus (sichtbar ist nur die Wöschhänki im
Vordergrund), Villa Rusticana, Coiffeur Schlatter, Paradies, Eden, Albana,
Frohburg.

1882	Kauf der Liegenschaft „Obkillen“	Fr. 15,500
1883	Bau des Hotels de la Poste	„ 50,000
1889	I. Vergrößerung	„ 12,000
1892	Bau der See-Dependance	„ 15,000
1894	Bau des Wasch- und Oekonomiehäuschens	„ 3,000
1897	II. Vergrößerung des Haupthauses	„ 110,000
1902	III. Vergrößerung des Haupthauses (Saalbau)	„ 60,000
1904	Umbau der Restaurationshalle	„ 12,000
1905	Kauf der Liegenschaften „Stutz“ u. „Metilen“	„ 37,000
1905	Gartenanlage	„ 2,150
1906	Bau der Villa Rusticana	„ 72,000
1907	Umbau des Postbureaus	„ 11,560
1907	Bau der Kühlanlage	„ 12,540
1908	Umbau des Weggiser-Stübli, des Lesesaales und diverse Neuerungen	„ 17,260
1909	Umbau des Holländerzimmers	„ 9,500
1911	IV. Vergrößerung des Haupthauses	„ 335,000
1911	Bau eines Waschhauses	„ 15,000
1911	Vergrößerung des Seegartens	„ 10,000
1912	Aufbau des Waschhauses „Obkillen“	„ 39,550
1913	Erstellen des Musikpavillons	„ 5,000
	Total Immobilien	Fr. 844,160
	Total Anschaffungswert des Mobiliars	„ 495,000
	Totale Aufwendungen	Fr. <u>1,339,160</u>

Die bauliche Entwicklung des Post-Hotels von 1882 bis zum I. Weltkrieg



1917: Weggis im Winterschlaf
Kriegsjahre, keine Touristen, nur in den Hotels hat es Internierte



Im Laufe des I. Weltkrieges gelangten auch verletzte und traumatisierte Soldaten nach Weggis (und Umgebung) um sich von den Strapazen des Krieges zu erholen. Eine willkommene Einnahmequelle für die Weggiser Wirtschaft.



Für alle Internierten in Weggis war «Major Zimmermann», der Post-Hotelier, verantwortlich, hier gut zu sehen inmitten von deutschen Offizieren und Soldaten vor dem Hotel Rigi. Alle Offiziere waren im Hotel Post untergebracht.

FREQUENZ

vom Jahre 1883 bis 1932

(durchschnittlich 6 Monate Saison-Betrieb)

Jahr:	Gäste:	Logements:	Jahr:	Gäste:	Logements:
1883	85	865	1908	1544	13052
1884	152	1368	1909	1701	14410
1885	171	1539	1910	1770	14930
1886	195	1765	1911	1994	18141
1887	299	2392	1912	1975	18252
1888	227	2043	1913	2027	18360
1889	216	1944	1914	1353	14167
1890	360	2952	1915	1127	12572
1891	279	2511	1916*	1582	18788
1892	398	3582	1917*	1290	25191
1893	531	4779	1918*	1381	25332
1894	501	4509	1919*	1559	16873
1895	580	5220	1920	1692	11107
1896	535	4806	1921	1256	7642
1897	684	5814	1922	1140	8031
1898	1020	8160	1923	1637	12090
1899	963	8667	1924	2025	17140
1900	1103	8824	1925	1163	16414
1901	1135	9080	1926	2055	14216
1902	1213	10917	1927	2131	15300
1903	1415	11126	1928	2310	14904
1904	1484	12252	1929	2213	14325
1905	1528	11902	1930	1611	11788
1906	1711	13324	1931	1408	8092
1907	1621	14012	1932	1485	6781

* Jahresbetrieb weil internierte Offiziere

Entwicklung der Gästezahlen und Logiernächte:

- Stetige Vergrößerung bis 1913
- Dann Ausbruch des I. Weltkriegs
- Ab 1916 bis 1919: Ganzjahresbetrieb mit internierten Offizieren
- Anschliessend zögerlicher Wiederaufschwung, nicht wieder auf das Vorkriegsniveau
- Ab 1931: Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise

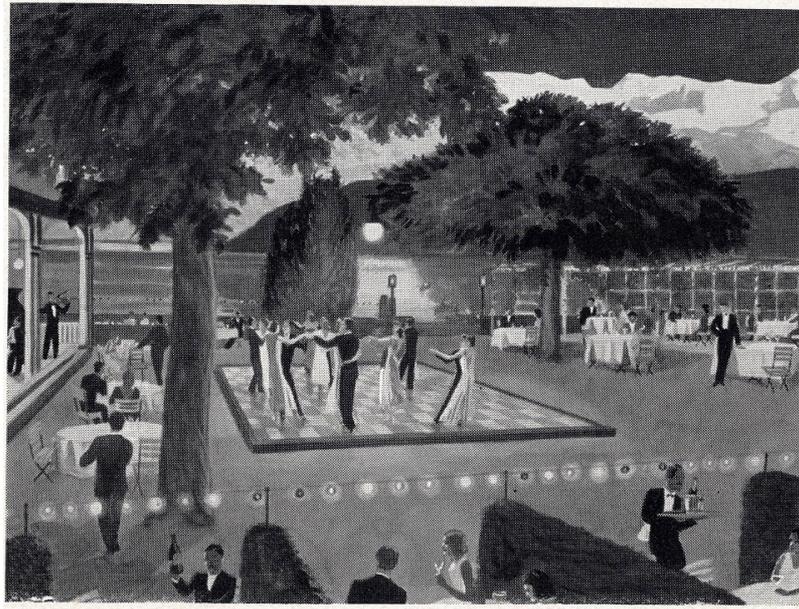


Noch vor der Weltwirtschaftskrise in den Dreissigerjahren gibt es erneut eine Innovation im Post-Hotel:

1927 wurde der Garten erweitert zu einem «open air» Dancing in den Sommermonaten – eine schweizweite Neuheit!

Dies war ein Anziehungspunkt für Jung und Alt.

Hier der Postgarten mit Blick Richtung Hertenstein / Pilatus



1927

Mit dieser Drucksache warb das Post-Hotel für seine neue Attraktion, das Open Air Dancing.



1927: Ebenfalls entsteht auf der Seeseite ein neues Postgebäude, im «arabischen Stil»: Postbureau, Verkaufsmagazin, Gartenbuffet und Angestelltenzimmer

... «der Major»



Andreas Zimmermann

HISTORISCHES
LEXIKON
der SCHWEIZ
HLS

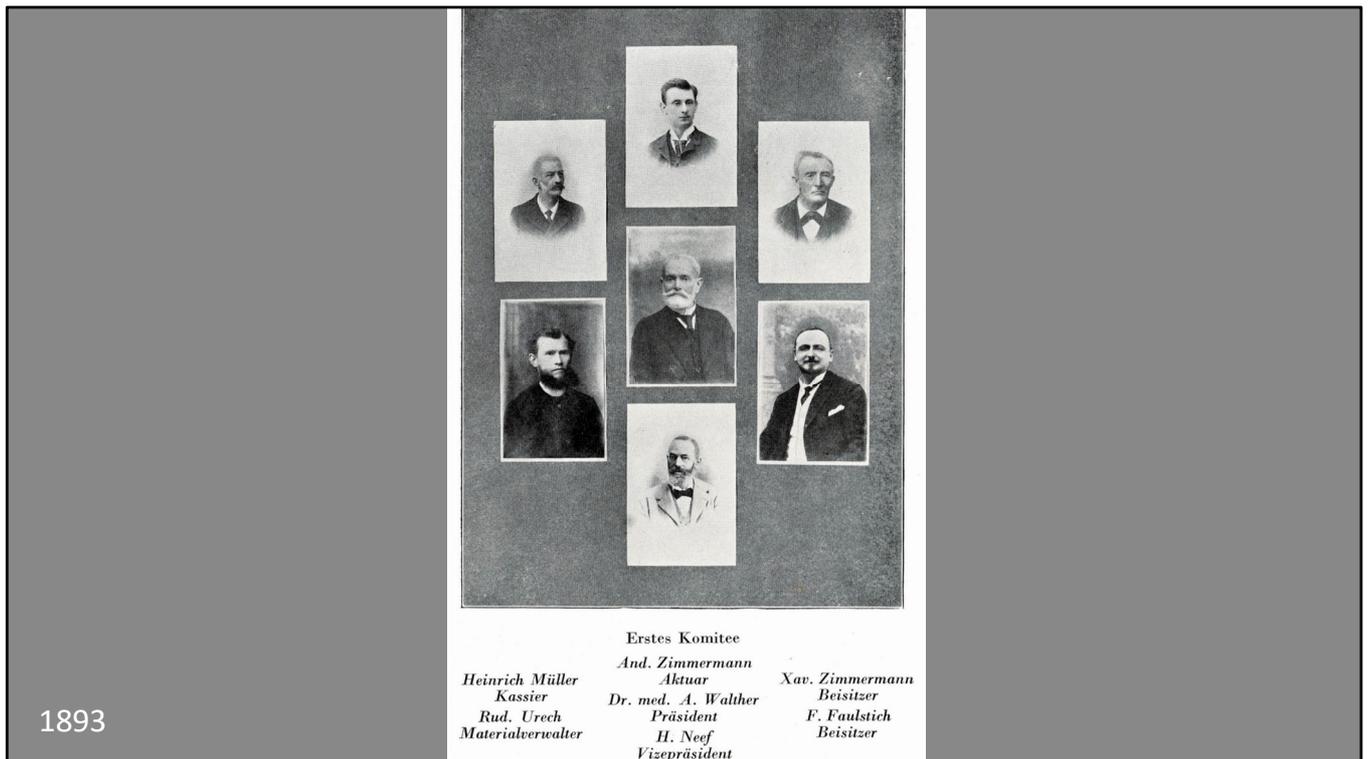
- 13.3.1869 Weggis, - 17.5.1943 Luzern, kath., von Weggis. Sohn des Andreas, Hoteliers, und der Anna Maria Amstad. 1897 Katharina Elisabetha Dahinden, Tochter des Alois
- Realschule in Luzern, 1885-86
- Welschlandaufenthalt in Les Verrières, 1890-91
- Volontär im Hotel Quirinale in Rom, dann Eintritt in das Familienunternehmen Hotel Zur Post in Weggis
- 1909 Major
- 1911-36 Gemeinderat
- ab 1916 Gemeindepräsident von Weggis
- Initiant der Kurpromenade
- 1911-39 liberaler Luzerner Grossrat
- Gründer des Kurvereins, der Theatergesellschaft und des Männerchors Weggis sowie Mitglied und Präsident zahlreicher Vereine.
- Angeregt durch die Heimatschutztheaterbewegung schrieb Z. ab 1914 eine Reihe gewandter, über seinen Tod hinaus erfolgreicher Dialekt-Komödien. Allein sein "Landsturmlütenant" (1914) erlebte bis 1938 1'000 Aufführungen.

Militärische Karriere bis zum Major, deshalb auch sein Kürzel «der Major»



um 1900

Der «Major», die prägende Hauptfigur in der Geschichte des Post-Hotels – und des Dorfes während Jahrzehnten:
Hier im Vordergrund der noch junge Hotelier Andreas Zimmermann, unverkennbar auf jedem Bild: Eine grosse Persönlichkeit, welche die Weggiser Geschichte geprägt hat



Am 11. Mai 1893, Gründung des Kurvereins Weggis, Andreas Zimmermann ist Mitglied der ersten Stunde, hier im Bild ganz oben als junger Aktuar



Der junge Andreas war offenbar für jeden Schabernack zu haben, hier posiert er mit Freunden als Zigeunermusikant.



Gründer des Heimatschutztheaters Weggis, er hat selber Theaterstücke geschrieben wie «De Wittlig», «De Tierbändiger» oder de «Landsturmlütnant» etc.



Der Verfasser in verschiedenen Charakterrollen



„D'r Adlerjager vo Uri“, Volksstück, Vorspiel (Theater in Kirchberg, St. Gallen, 1938)

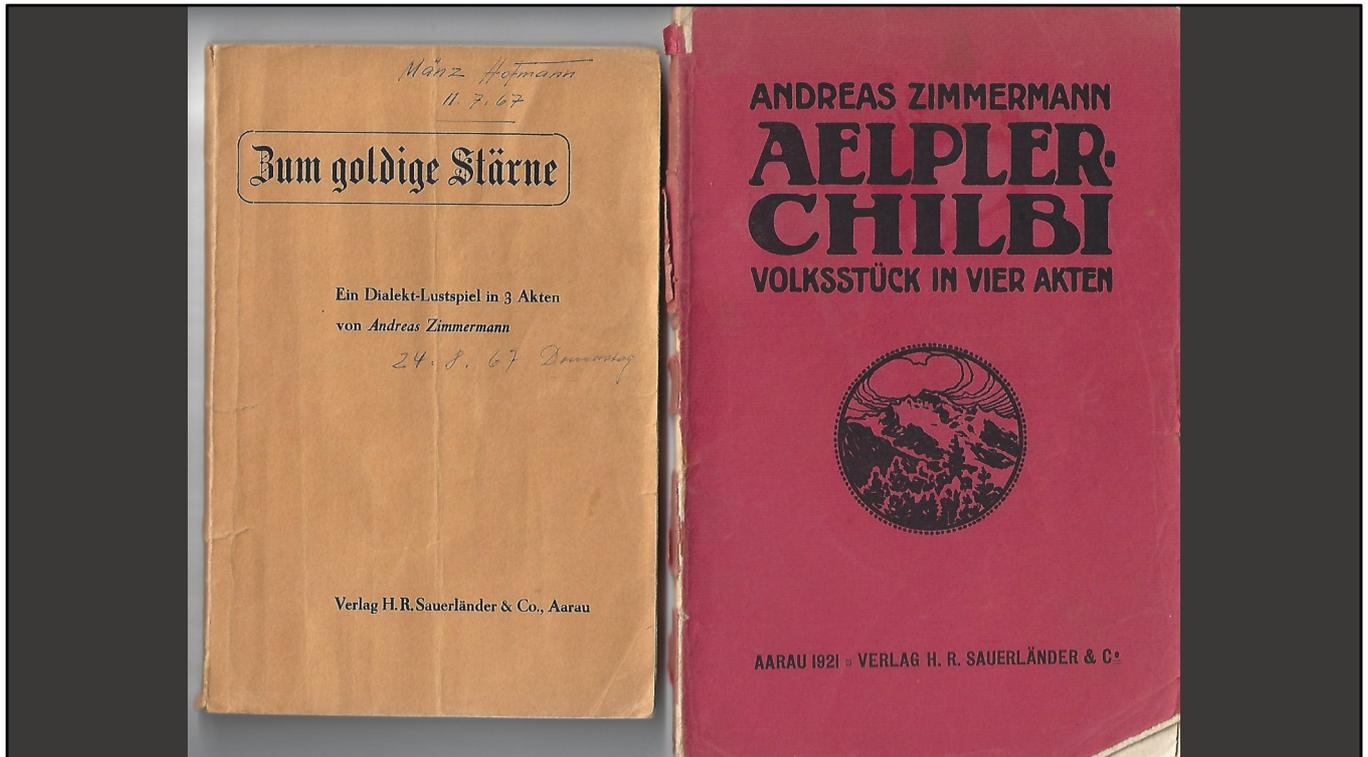


Rat der Vögte im 1. Akt (Theater in Oberentfelden, 1938)



Begegnung Gëblers mit der Frau Tells (Theater in Oberentfelden, 1938)

Er spielt selber verschiedenste Charakterrollen, seine Stücke werden auch auf weiteren Bühnen in der Schweiz aufgeführt.



Die Stücke von Andreas Zimmermann wurden in Weggis auch nach seinem Tod noch aufgeführt. Was blieb, war der Aufführungsort im Saal des Hotel Schweizerhofs.

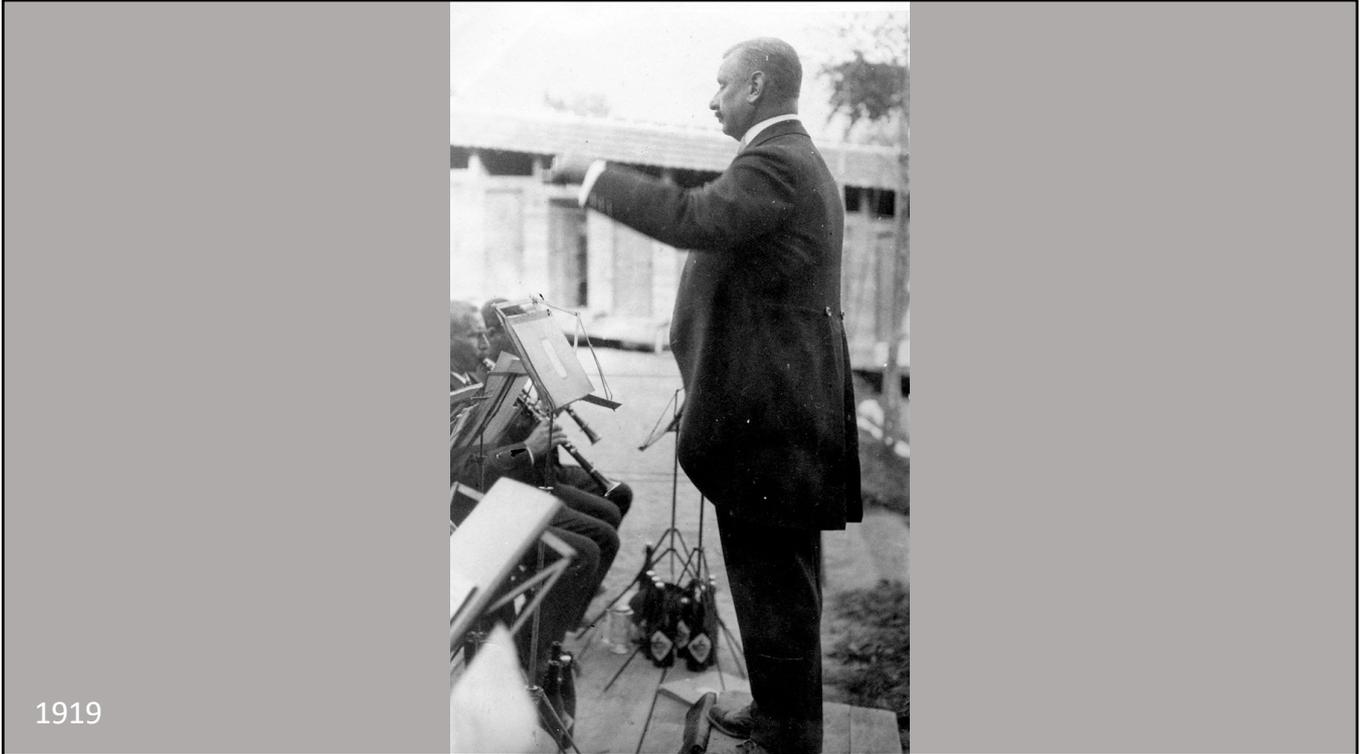
Hier zwei Rollebüechli von «Zum goldige Stärne» und von der «Älpler Chilbi».



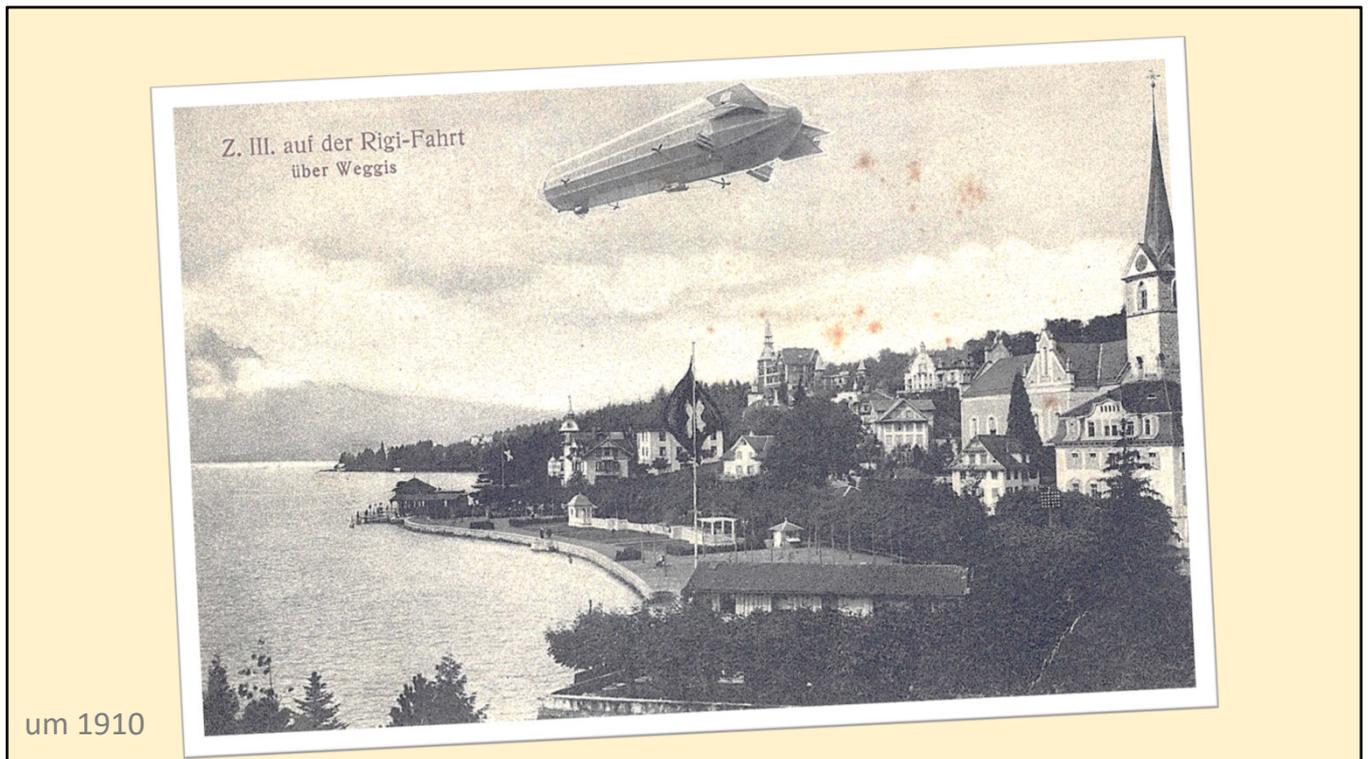
... und hier die Theatergesellschaft Weggis mit vielen bekannten Gesichtern und einem Kalb ...



Andreas Zimmermann hier ganz rechts (ausnahmsweise nicht in der Mitte, und dennoch richten sich die Augen auf ihn)

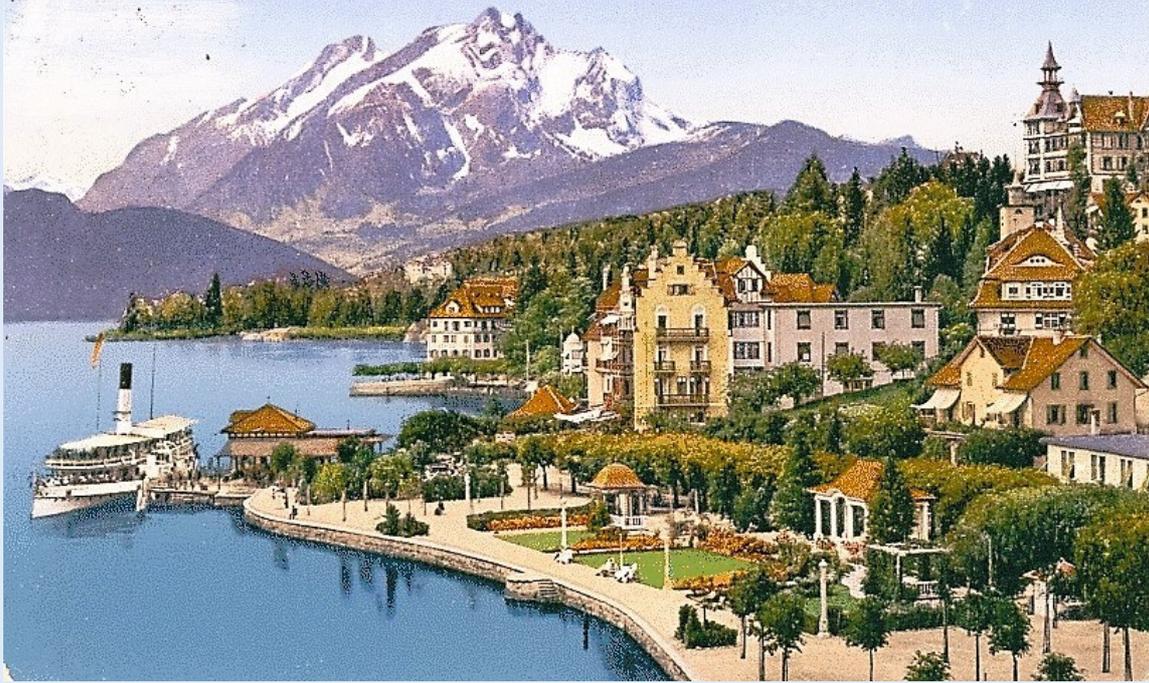


Andreas Zimmermann: Dirigent der Feldmusik Weggis, hier bei der Eröffnung des Strandbads Weggis Juli 1919 bei offenbar durstigem Wetter.

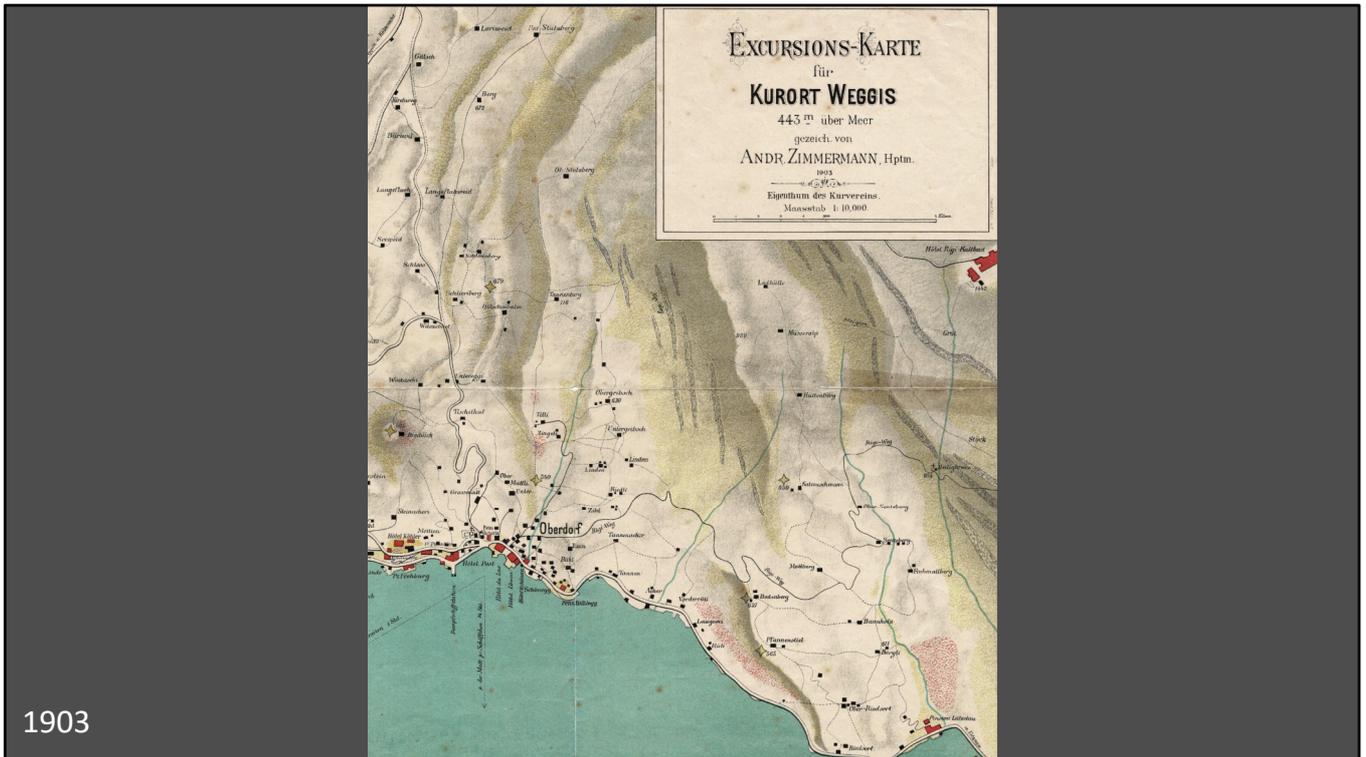


Hier eine schöne Aufnahme des neuen Quais, man sieht schön, wieviel Land man 1909 dem See abgerungen hat.

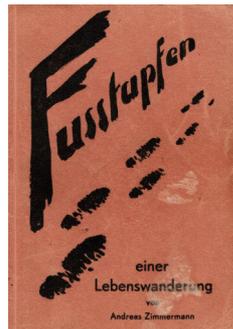
Weggis. Der Qual mit Pilatus



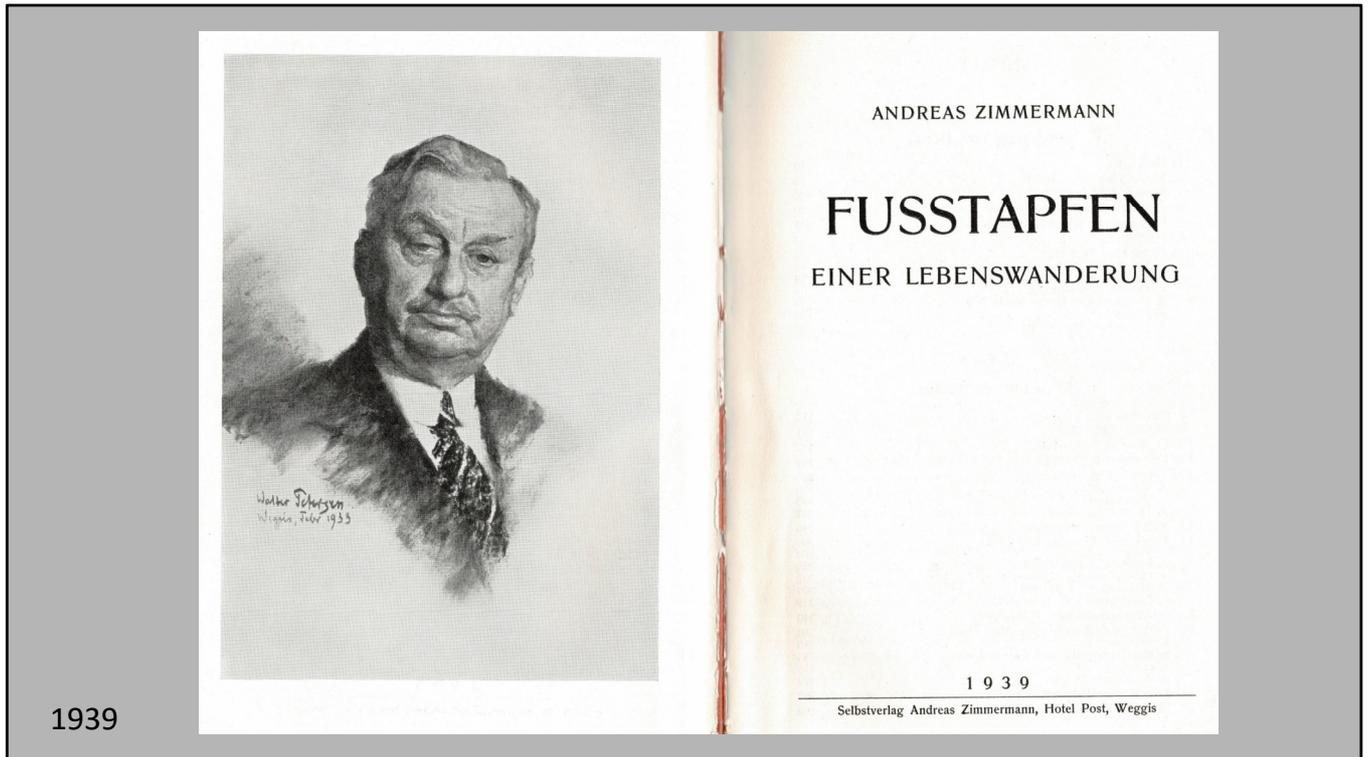
Fake reality!



Andreas Zimmermann wusste um die Schönheit unseres Dorfes, er war 1903 auch Zeichner (!) der ersten Wanderkarte in Weggis und führte die Touristen mit dieser Karte gezielt an die schönsten Orte des Dorfes.



Autor von «Fusstapfen einer Lebenswanderung»



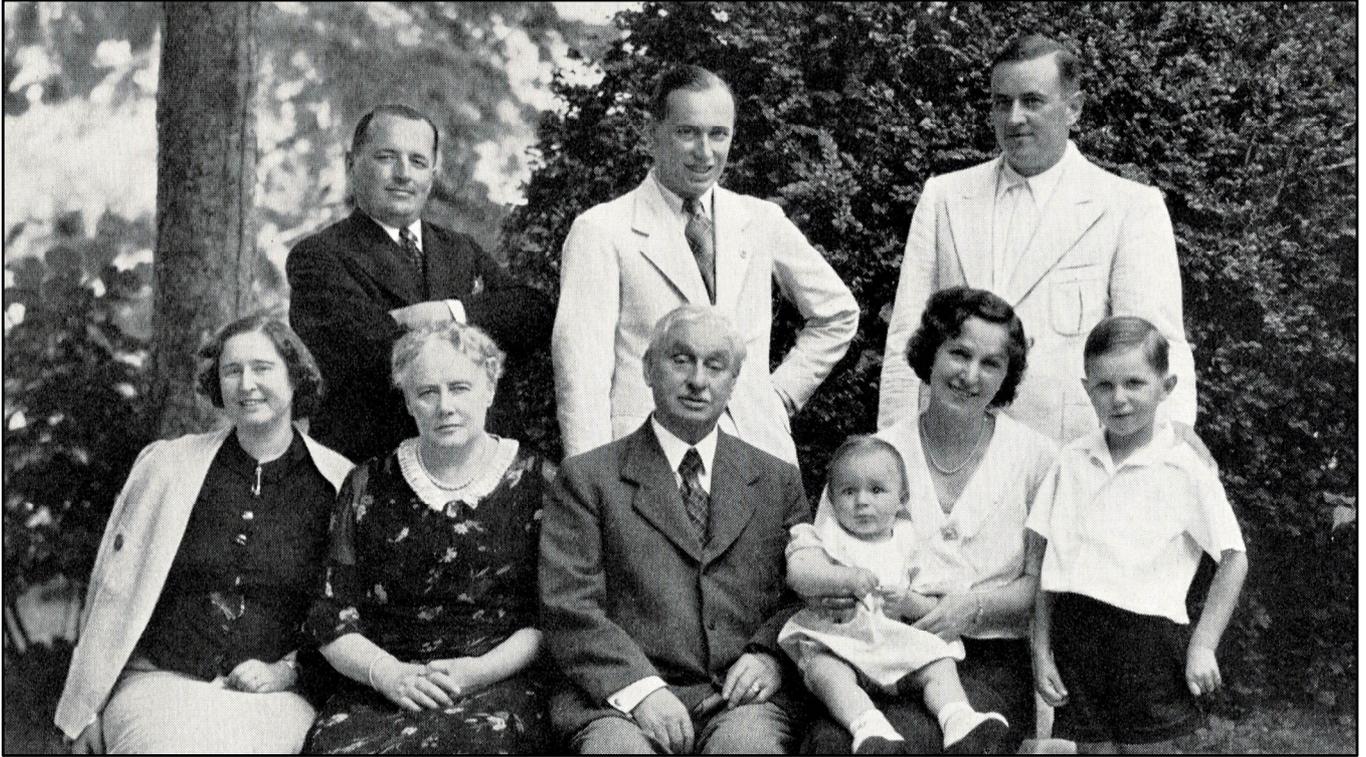
Andreas Zimmermann schreibt seine Autobiografie vier Jahre vor seinem Tod. Das Werk ist eine wertvolle Quelle zur Geschichte von Weggis.



Am 17. Mai 1943, stirbt «s'Rese Rese Res» im Alter von 74 Jahren und wird in Weggis auf dem Friedhof, welcher damals noch auf der Seeseite war, beerdigt, nur ein paar Meter von seinem Posthotel-Imperium entfernt. Aus heutiger Sicht kann man sagen, dass keine andere Persönlichkeit das Dorf Weggis so geprägt wie der «Major», denken wir nur an das Strandbad, den Quai, die Gründung des Kurvereins und unzählige Vereinstätigkeiten immer auch im Dienste des Dorfes. Er war der «Post Res» Hotelier, Gemeindepräsident, Grossrat, Major, Gründer und Dirigent der FMW, Gründer des Kurvereins Weggis und vielen anderen Vereinen, hat grosse Verdienste als Heimatschutz-Theaterdichter.



... die Drehscheibe im Dorf



Nach dem Tod vom Andreas Zimmermann 1943 übernehmen seine Söhne Hans und André Zimmermann das Post-Hotel. Hier die beiden in stehend, in der Mitte Hans (1910 -1984), rechts André (1901 – 1985).

Unten von links Tochter Elsa Hegglin-Zimmermann, Elisa Zimmermann-Dahinden, Andreas Zimmermann sen. (Major), Lolita Garcès mit Andresito (rechts) und Manfred, Hinten links Manfred Hegglin-Zimmermann.

Das Bild stammt aus den «Fussstapfen», 1939.



Gründer Schwimmclub und SLRG Weggis: Hans Zimmermann, der vierte von links, zusammen mit Kollegen und einer Frau bei einer SLRG-Instruktion im Lido.



Und hier der Schwimmclub, Hans Zimmermann, der dritte von rechts, Gründungsmitglied 19036



An bester Lage direkt an der Schiffstation:
Das Posthotel der Gebrüder Zimmermann um 1955: Links der Garten und gut zu erkennen, die holzverkleideten Erker am Hotel. Diese werden nach der Aussenrenovation zwei Jahre später anders aussehen.



um 1960

Hier das Posthotel nach der Aussenrenovation.
Das Hotel hat viele Stammgäste, der Tourismus blüht.
Es ist Mittag, die Töchter des Post-Hans eilen nach Hause und auf dem
Terrässchen links findet eine «wichtige Sitzung» statt:



Zoom: Ein Bild, das über Jahre zu sehen war, links Butz Küttel, seines Zeichens Kurdirektor, in der Mitte eine Person, die über Jahrzehnte mit dem Post Hotel in einer Symbiose war: Anton Ebnöther, alle kannten ihn nur unter dem Namen «Pulsy».



Hier nochmals das Post-Hotel, diesmal zückte der Fotograf die Farbbildkamera – und Pulsy und Butz sitzen immer noch auf dem Terrässchen.

- Das Post-Hotel unter den Gebrüdern Zimmermann baute auf drei Säulen:
 - Hotelbetrieb mit 100 Betten
 - Restaurationsbetrieb im Hotel und Seegarten
 - Open-Air-Dancing mit Quatagisbar

Speisezettel für das
Fraktions-Essen vom 14.5.56.

Liberaler Hauspastete mit
"roten" Beeren.

Radikal ausgesottene, mit
sozialistischer Gemüsebeilage,
gewürzte,
Fleischkraftbrühe.

Kumuliertes Mast-Geflügel aus
dem Flugjahr 1955,
mit panaschiertem Reis und
aus dem Wahlfeuer geholte,
konservative Kastanien.
Neutral-saurer Salat.

Gespriggeltes Eis mit unabhängig
Gebackenem.

"Schwarzer Rigibuebe Kaffi mit
freisinnig-demokratischem Geist.

LIBERALE FRAKTION DES GROSSEN
RATES DES KANTONS LUZERN.

M e n u.

Pâté strasbourgeois en gelée

Sauce Airelles rouges.

Consommé Printanière

Volaille de Houdan à l'Albufera

Petits pois française

Salade.

Cassata tessinois.

Mocca, Liqueurs.

Auch einer der Söhne des Majors, Hans Zimmermann, war ein liberaler Politiker auf Gemeinde- und Kantonebene durch und durch. Sein Motto: «Wer nicht selber politisiert, mit dem wird politisiert.» Etliche politische Delegationen hielten in seinem Posthotel ihre Versammlungen und Zusammenkünfte ab. Hier eine amüsanter geschriebene Speisekarte zum Anlass eines Fraktionsessens der liberalen Fraktion. Man beachte die Beschreibungen der Speisen, hier vereinigen sich der kulinarische und der politische Wortschatz.



Eine ganz normale Ansicht von Weggis, im Mittelpunkt das Posthotel mit der Schiffstation – normale Ansicht?

Nicht ganz, was fehlt, ist die Kirche.

Dazu geht die Geschichte wie folgt (mündlich überliefert):

In Weggis gab es in der Vergangenheit oft Grabenkämpfe zwischen den Schwarzen und den Roten, also den Liberalen und den Katholisch-Konservativen.

Das Post-Hotel war die liberale Hochburg – der Gegenpol dahinter war die katholische Kirche.

So war offenbar einmal eine Meinungsverschiedenheit so gross, dass man kurzerhand auf der nächsten Postkartenserie die Kirche verschwinden liess.

Also wurden in der Vergangenheit nicht nur Postkarten mit falschen Bergen gefakt, sondern ganze Kirchen weggelassen. Da blieb für einmal «die Kirche nicht im Dorf».



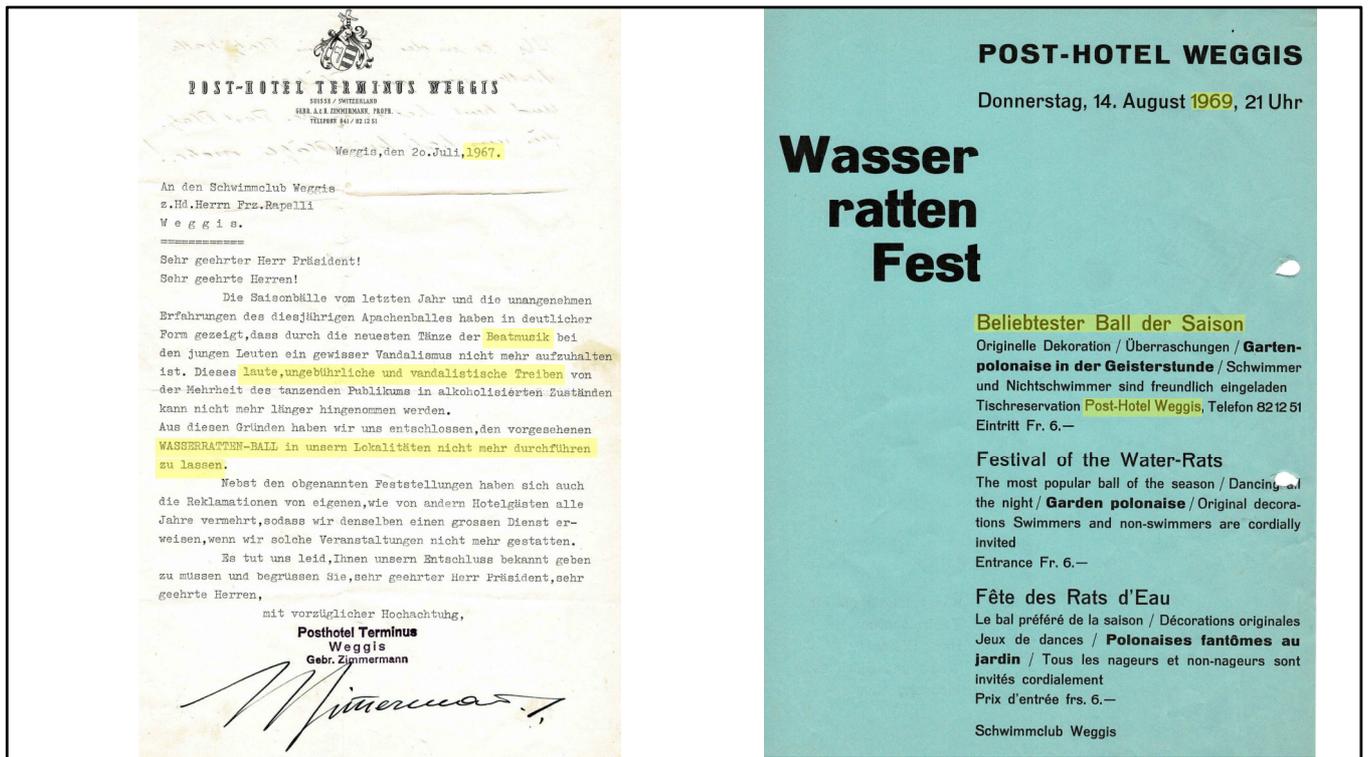
Sehr beliebt im Sommer waren in Weggis der Wasserrattenball, welcher als Höhepunkt jeweils um Mitternacht mit einer Geisterpolonaise durch den Schwimmclub Weggis aufwartete. Die Fenster vom Post-Hotel-Saal-Fenster dienten als Reklameflächen.



Nein, (noch) nicht Pulsy, der Künstler ist «Genee». So heisst es in einem alten Schwimmclub-Fotoalbum. Henri Gene, ein holländischer Bildhauer und Ehrenmitglied es Kurvereins, Schöpfer des Mark-Twain-Reliefs und auch die Büste des Majors, welche heute im Lido steht.



Veranstaltet wurde der Wasserrattenball vom Schwimmclub Weggis, welcher als Gegenleistung einen Stammtisch im Post-Saal erhielt. Da zu sitzen war etwas ganz Besonderes, man gehörte dazu!



Auch eine «schöne» Geschichte:

1967 verbietet das Post-Hotel dem Schwimmclub, künftig hier den Wasserraten-Ball durchzuführen.

Stichworte: Beatmusik – Vandalismus – lautes, ungebührliches Treiben.

Zwei Jahre später hat man sich wieder versöhnt: das Wasserrattenfest findet wieder als «beliebtester Ball der Saison» im Post-Hotel statt – wo denn sonst, denn hier geht die Post ab!



Hans Zimmermann mit Frau an der Geisterpolonaise



Und hier der ältere Bruder von Post-Hans, André Zimmermann in der Post-Bar, Wasserrattenball mit Orchester «Lanigiro» (=rückwärts gelesen «Original»).



Diese Ansicht zeigt das Posthotel noch einmal in voller Blüte und im ganzen Ausmass.

Links der legendäre Postgarten mit Dancing, dahinter das «Buffet»-Gebäude, in dem Kurt Basan im Sommer auch einen Fotoshop betrieb, und daneben das Postgebäude.

Auf der anderen Strassenseite die Villa Rusticana, rechts davon das Hotel Post mit dem Postterrässli, daneben die Luzerner Kantonalbank und die Confiserie Hofmann mit dem Dancing.

Motorschiffe galten zu dieser Zeit als modern und zeitgemäss, also weit und breit noch keine Nostalgie mit Dampfschiffen.



Hier das ganze Ensemble des ehemaligen bewaldeten Obkilleneggs:
Von rechts: Obkillenhaus, Saal, Posthotel, Schiffstation, im Vordergrund
die Confiserie Hofmann

Bild aus dem Jahr 1966 (Renovation Kirche)

Zum Andenken an Hans Zimmermann-Berger
ehemals Hoteller im Hotel Post Weggis
geb. 1910, gest. 1984

In dem letzten Novemberheft haben eine grosse Traueranzeige Abschied vom allseits verehrten Hans Zimmermann, ergriffen vom würdigen Trauerpräsidenten, vom packenden Vortrag der von den Töchtern Susy und Silvie geführt wurde, vom letzten Grossvater, von der Mutter, die Hans Zimmermann, der Sänger und Baarrestant, sein Leben bis zuletzt einem Sozialistischen Kampf widmete, die Schwester Helmi, die im letzten Herbst im Musikhaus Weggis mit eigenhändigen Grabsteinen, und die Eltern Margarete und Hans, die während Jahrzehnten die Geschichte der Hotelgemeinschaft Weggis trugen.



Zum Dienst an der Hotelgemeinschaft fühlte sich Hans Zimmermann Zeit seines Lebens verpflichtet. Als bestens ausgebildeter, sprechbewandiger Hoteller leitete er ab 1978 mit seinem Bruder André, dem Feinmechaniker Hans, den seit langem bestehenden von seiner geliebten Gattin Inna, Das Hotel ging in 3. Wölkung, wo Hans Zimmermann viele Monate aktiviert als bewährter Gastgeber der Klubwerke steuerte, in den Besitz der Gebrüder Zimmermann, nachdem der Vater der beiden, der bekannte Hoteller und Heimatschützer Hans Zimmermann, im Jahre 1974 verstarb. Die Krise der dreissiger Jahre und sechs Jahre Wölkung brachten die Hotelgemeinschaft in eine wirtschaftlich schwierige Lage, und es brach ein Massendruck auf das Hotel in den Nachkriegsjahren zu neuer Blüte zu bringen. Das Geschäft verlor sich auf 3 Säulen den Hotelbetrieb mit 100 Betten und internationaler Gästebeziehung, den angestrebten Restaurationsbetrieb im Hotel und Saalgarten, und auf den Eigenbau einer Erweiterung. Unerschütterlich gab es alle Hände voll zu tun, aber Hans Zimmermann trübte sich von jeher auch der Öffentlichkeit in zahlreichen Charakters vorzüglich. Davon ist offengelegte Zeit wertvoll, selber politisiert, mit dem wird politisiert. Mitglied der lokalen Partei im Grossen Rat des Kantons Luzern von 1955 bis 1961. Er war ein aktiver Ökonom, der die Interessen der Segemündeten im Kantonsparlament erfolgreich wahrnahm. Die Freundschaft mit einigen damaligen Gemeinderäten Hans Zimmermann für die Struktur und Entwicklung des Fremdenverkehrs ein, sowohl in der Region Zentralschweiz, wie auch in der Region Zentralschweiz. Der Kurve Weggis konnte auf seine Initiative Mithras, abgeben, er wies von 1953 bis 1961 Präsident der Restaurationskommission, und ab 1962, bis zum Jahre 1978, Kurve Weggis. In seine Amtszeit fiel die Erhebung des Hotelbetriebs Weggis, das Campingplatz Luzern, die Jubiläumfeier 75 Jahre Kurve Weggis im Jahre 1968, die AKB benutzte er sich auch um die Verwirklichung der Luftschiffbahnen Weggis-Rig-Kathub und der Kurve-Lindach-Strassburg. Josef Langen, als Vorstandmitglied des Weggiser Hotelvereins, und Vorstand des Hotelvereins.

Der verstorbene Hans Zimmermann hatte sich ein Herz für die Muse. Bis zum Lebensende war er aktives Mitglied des Kantonsrats Weggis und zahlreiche fröhliche Stunden im Kreise der Sängerkameraden. Seine grosse Freude war es, Heimatschutz-Theateraufführungen, von Säcklen seines Vaters Hans Zimmermann zu betreiben. Im Jahre 1978 wurde das Hotel Post verkauft, nach dem geschickten Verkauf einem wohlhabenden Neubau Platz, das am dem Frühling 1984 die Weggiser den traditionellen Hotel Post Weggis für eine lange Zukunft übertrug. Die letzten Jahre seines Lebens verbrachte Hans Zimmermann im Kreise seiner geliebten Familie in Kämisch. Hier konnte er das «Alpen von eigenen» genießen und sich voll seiner Familie widmen, seiner Gattin Inna, und den Familien der beiden Töchter Susy und Silvie mit den lieben Grosseltern. Sein Herz blühte ganz besonders für seine Heimatschutze Weggis, mit dem er seinen Interessen verflocht er die langjährigen Probleme, und mit dem ihm eigene Temperament immer er seine Meinung und Ansichten. Nicht weit von Hans Zimmermann nicht mehr unter uns, wir vermissen ihn und bewahren ihm die ehrenden Andenken. Den Angehörigen erlauben wir unser herzlichsten Beileid.



Zum Andenken an André Zimmermann-Garces «Postres»
ehemals Hoteller im Hotel Post Weggis
geb. 1901, gest. 1985

Am 4. Dezember nahm eine grosse Trauergemeinschaft Abschied vom ganz unerwartet verstorbenen André Zimmermann, ergriffen vom würdigen Trauer-gottesdienst, begleitet vom Kirchenchor, vom letzten Gruss der Vereinsfahrten, dem schönen Trompetengross «Näher mein Gott zu Dir» ausdrückend, was jeder fühlte. Heute wurde ein lieber, guter, freundlicher Mann zu Grab getragen, der sein Weggis über alles liebte. Als in allen Sparten bestens ausgebildeter Hoteller leitete er ab 1978 mit seinem zehnjährigen jüngeren Bruder Hans den Familienbetrieb Post Hotel Terminus. 1959, nach Kriegsausbruch, absolvierte er 424 Aktivdienst-tage in der Ter-Fuß Kg & Nachdem der Vater der beiden Brüder, der bekannte Hoteller und Heimatschützer Andreas Zimmermann 1943 verstarb, ging das Hotel in den Besitz von André und Hans über. Es kamen keine leichten Jahre auf die beiden zu. Die Krise der dreissiger Jahre und der Weltkrieg brachten die Saisonhotellerie in arge Bedrängnisse. Es brauchte viel Mut und Arbeit, um das Hotel zu neuer Blüte zu bringen, was es doch ein Hotelbetrieb mit 100 Betten, internationaler Gästekundschaft, mit grosser Restauration, Bar, Saalgarten und mit dem in der Schweiz damals ersten «Open Air Dancing», das Herr André Zimmermann als Idee von Ägypten gebracht hatte. Also viel Arbeit.

Gebrüder Zimmermann
Hans 1910 – 1984
André 1901 - 1985



Rechts im Bild, Andreas Zimmermann, der 5.
 Also der Sohn von Andreas Zimmermann, geb. 1901.
 Er stiftete der Sennengesellschaft ein Trychel, des «Resen Trychel»
 Die Jahrszahlen zeigen die Geburtsjahre aller Zimmermann Rese.
 1795: der Dorfschmied aus der Braui
 1833: der Gründer des Posthotels und Posthalter
 1869: der Major
 1901: der letzte Zimmermann, der das Post-Hotel führte
 1932: Andreas Zimmermann, der 5. / Er machte eine Hotelkarriere in
 Spanien
 1967 und 1999: Sohn und Enkel des 5. Res

... Pulsy



Anton Ebnöther, genannt «Pulsy»: Ein Lebemann, Künstler, Menschenfreund, so haben wir ihn in Erinnerung.

Das Weggiser Dorforiginal hiess Pulsy, mit echtem Namen Anton Ebnöther.

Pulsy hiess er, weil er als Sanitätssoldat im Krieg täglich den Soldaten den Puls messen musste.

Er war eigentlich Glarner und kam über Umwege 1953 als ‚Allrounder‘ ins Posthotel.



Was aber machte ihm zum Dorforiginal?

Erstens engagierte er sich jahrzehntelang für die Dorfvereine - den Fussballverein, die Dorfmusik und viele andere mehr.

Vor allem setzte er sich für die Förderung von Vereinen von Jugendlichen ein.

Gründer des Sportclub Weggis, hier ein Bild mit jung und alt vereint.
z.B. in der Bildmitte: Heirassa – Alois Schilliger, ein Mann mit vielen Talenten!



Hüter und Verwalter des Hotel Post – und Dekorateur und Schriftenmaler



Pulsy und Leger bauen für die Unterdörfler Jugend ein Eisfeld auf dem Unterdorf-Leist.



Zwei Mal Pulsy:

- einmal auf dem Plakat als Werbeträger für Zentralschweiz Tourismus
- und einmal live mit Skill vor seinem Plakat an der Schiffstation Weggis



Schriftenmaler, Künstler, Helfer des auch Heirassafestivals, hier mit Dorfhistoriker Walter Murer



So haben wir Pulsy in Erinnerung, ein Glarner, der mehr Weggiser war als viele andere, der das Dorf und die Menschen geliebt hat! Am 28. Januar 2010 ist Pulsy im Alter von 88 Jahren verstorben.

... die Tage sind gezählt



1979

Eigentlich eine typische Postkartenansicht Ende der 70er-Jahre – aber: Das Posthotel ist geschlossen und vernagelt.

Noch stehen die Villa Rusticana und s'Schlatters. Im Posthotel amtet als «Burgherr» Pulsy, er kennt jeden Winkel in dem Haus und ist in der Zeit ein gefragter Mann. Es gibt einen schönen Film von Erwin Würth, welcher im leeren Post Hotel sehr schöne Bilder eingefangen hat.



Pulsy kann es nicht ansehen, «sein» verbrettertes Post-Hotel. So organisiert er Schuklassen, die auf die Holzbretter grossformatige Bilder malen.

Links, der langhaarige Mann mit den Händen in den Hosensäcken, ein junger Lehrer ...

Wochen-Zeitung

Vitznau, 5. Mai 1978 Nr. 18



Das im Halbrund angelegte Post-Hotel am schönsten Platz in Weggis; wann wird es der Spitzhacke zum Opfer fallen und einer neuen Hotel-Ueberbauung weichen müssen?

Sind die Tage des Post-Hotels Weggis gezählt?

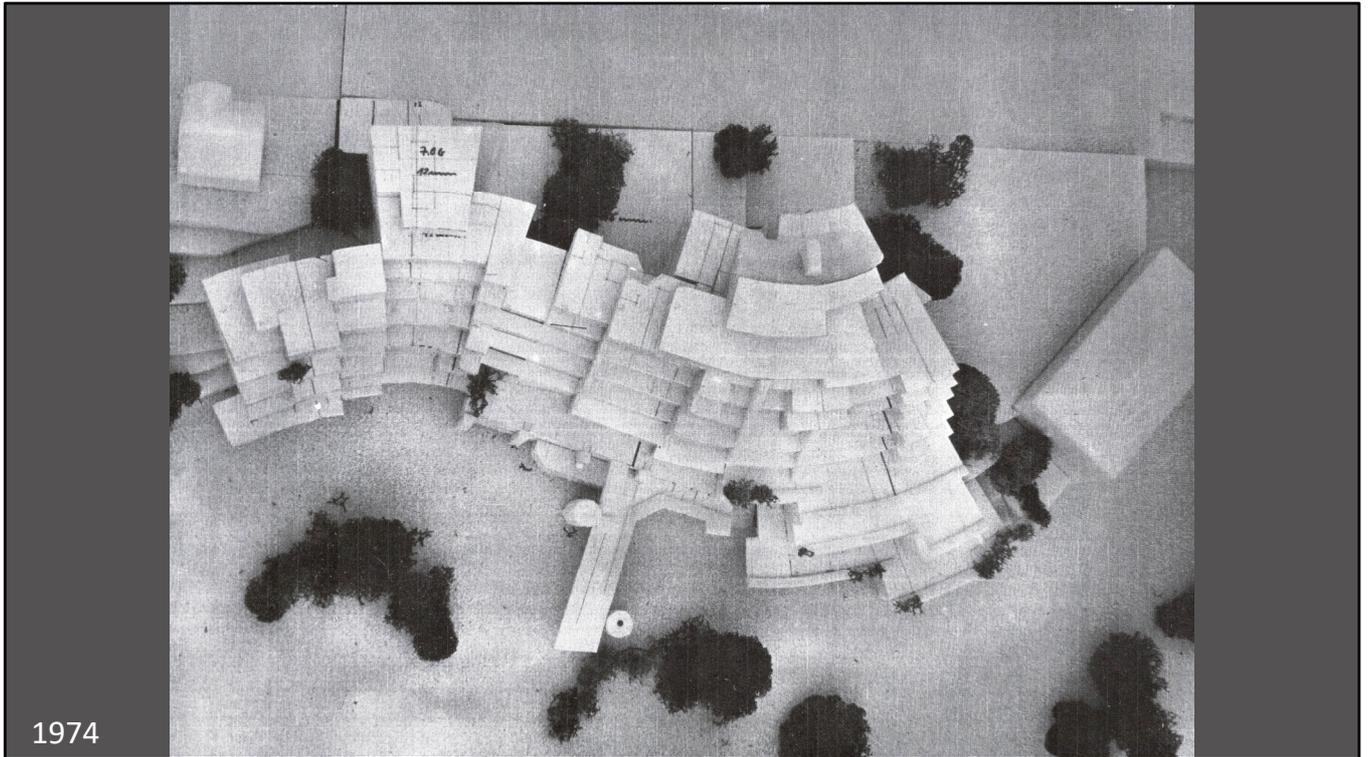
An der Frühjahrsgeneralversammlung des Kurvereins Weggis verkündete Kurvereins-Ehrenpräsident und Hotelbesitzer Hans Zimmermann, daß das Posthotel aus Altersgründen nicht

Komponisten, deutsche einen englischen Premier-Musiker und auch sonst findet man in den Gasthöfen Hotels. Als Weggis seine lebte, als man an den Uferseen Billard spielte und auf Parkothböden elegante Kolonnen besuchten diese Berühmtheits-Gesellschaft die Rigi, den damit auch das Post-Hotel. Heute freilich haben sich die sprüche der Gäste gewandelt, früher Leute von Welt lustig oft leer. Verlassen, tot, fast diese Räume heute, da die Häuser geschlossen sind. Auch Weggiser Stübel, wo sich Gew

An der Frühjahrsgeneralversammlung des Kurvereins Weggis verkündete Kurvereins-Ehrenpräsident und Hotelbesitzer Hans Zimmermann, daß das Posthotel aus Altersgründen nicht mehr von seiner Familie geführt werden könne. Nach schwierigen und zähen Verhandlungen sei nun endlich ein Konzept erarbeitet worden, wonach das Hotel abgerissen werde und auf dem Areal eine riesige Hotelüberbauung entstehe, die wieder voll dem Fremdenverkehr von Weggis dienen solle. Seit geraumer Zeit ist das Post-Hotel Weggis geschlossen. Seine 120 Betten, die gastlichen Räume, Dancing, Bar, der Garten usw. stehen den Gästen von Weggis und dem Kurort nicht mehr zur Verfügung. Die Einbuße für Kurort, Gewerbe und Kurverein sind groß. Aber in der Erwartung einer neuen modernen Hotelüberbauung wird man die eintretende Lücke überwinden.



Ein Wochenzeitungsbericht orientiert über den bevorstehenden Verkauf der Liegenschaft:



Für eine neue Überbauung auf dem Areal des Post-Hotels gab es damals verschiedenste Pläne. Hier ein Modell aus dem Jahr 1974, das nur ein Modell blieb.

... und Neues entsteht

- | | |
|------|--|
| 1978 | Die Gebrüder André Zimmermann (1901 – 1985) und Hans Zimmermann (1910 – 1984) verkaufen das Post-Hotel an das Konsortium Rudolf Studhalter, Rudolf Kopp, Georges Bucher und die Architekten Tüfer, Grüter und Schmid aus Luzern. |
| 1980 | Abbruch der Hotelanlage |
| 1983 | Eröffnung des neuen Hotels |
| 1990 | Nach verschiedenen Umbau-, Umnutzungs- und Erweiterungsplänen, die nicht verwirklicht werden, ersteigert Frank Rüttimann die Post Hotel AG. |
| 1995 | Das Post-Hotel bekommt ein Casino. |
| 2007 | Park-Hotel-Besitzer Martin Denz kauft das Post-Hotel. |



1980: Der Eingang zum Weggiser Stübli ist Geschichte



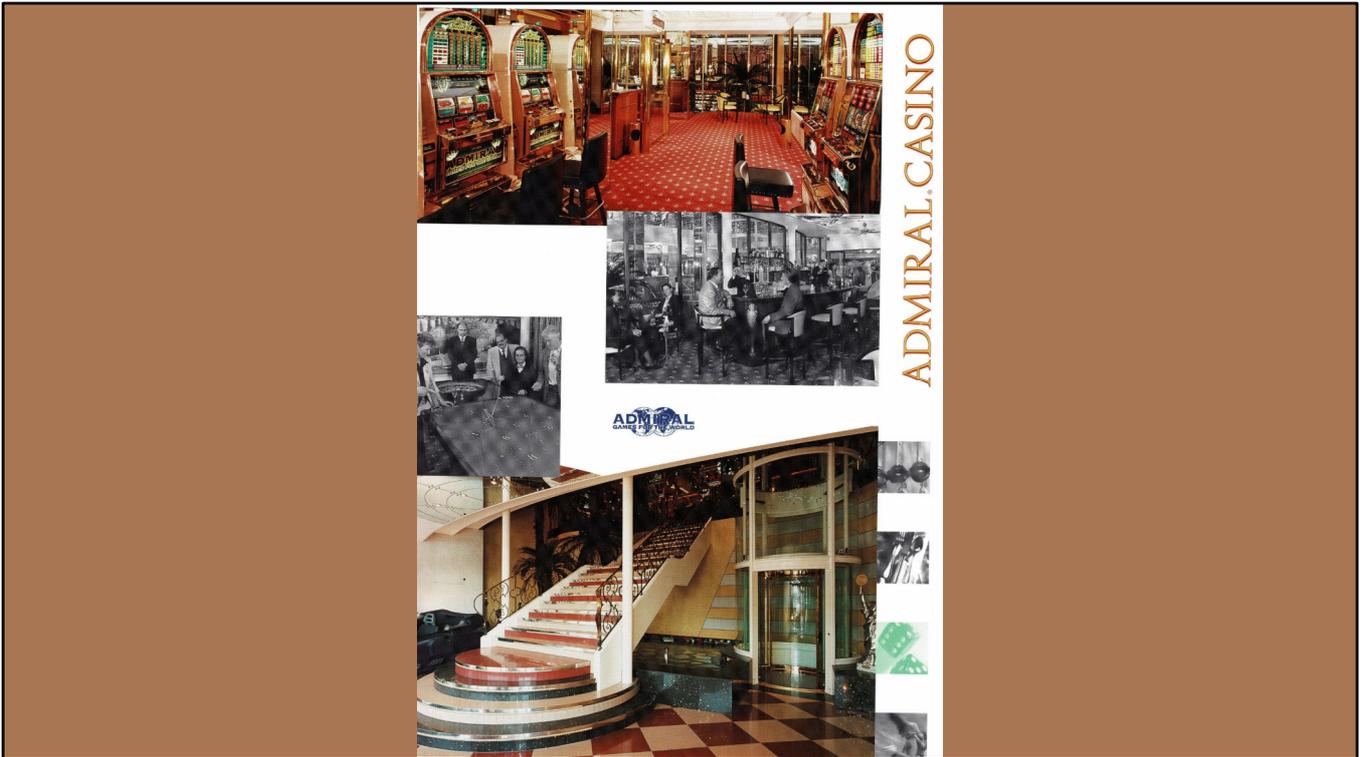
Hier der erste Hotelprospekt des neuen Post Hotels



Das Weggiser Stübli wird wieder eingebaut.
Dazu gibt es mehrere weitere Restaurants, Säle und Wellness-
Einrichtungen.
Wie man auf dem Prospekt sieht: Pulsy wurde «übernommen»!



Hier sehen wir Pulsy zusammen mit den Chefs des neuen Posthotels: In der Bildmitte der neue Post-Hotel-Besitzer Rudolf Studhalter, links Hoteldirektor Herr Box.



Später der Umbau in ein richtiges Casino.



Und mit dem neuen Besitzer Martin Denz beginnt eine neue Aera unter dem Namen «Poho», «chill out in style»

... und zum Schluss noch
eine besondere, ganz
persönliche Geschichte zur
Post und zum Pöstli:



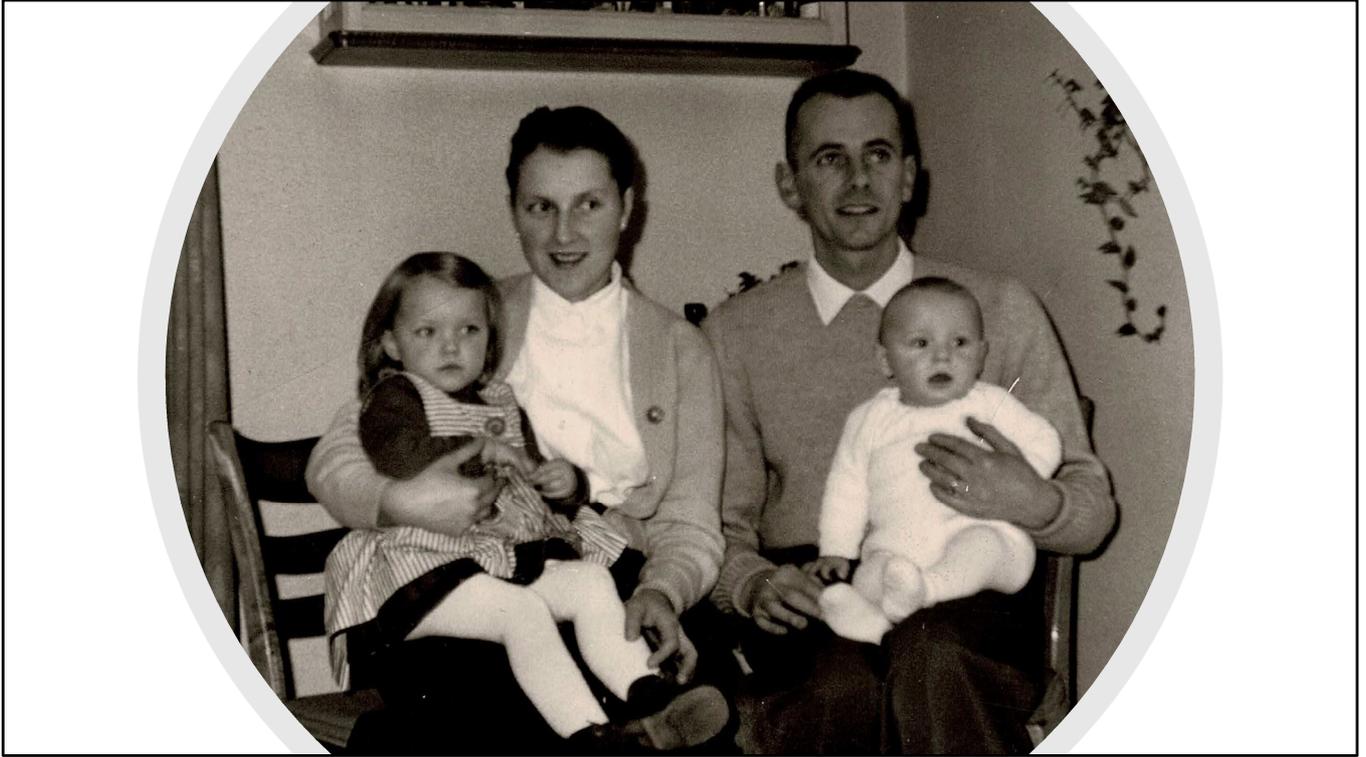
Das Hotel Post und das Post-Bureau hatten seit 1882 immer eine enge Verbindung. Hier eine Aufnahme um 1955 vor dem Postgebäude auf dem seeseitigen Grundstück des Hotels: Stolze Pöstler mit Posthalter Felix Birrer.



Ida, meine Mutter ...



Hier die Weggiser Briefträger in corpore ... hinten der zweite von rechts:
mein Vater



... und hier die Familie!

Ja, das ist eine der vielen ganz persönlichen Geschichten, wie es sie hier in Weggis und überall auf der Welt gibt.

Für mich natürlich eine entscheidende Geschichte: Ohne Post-Hotel gäbe es mich nicht!

... vor 140 Jahren

Kommen wir nun zum Schluss unseres Vortrages.

Vor 138 Jahren, Sie erinnern sich, sah das Obkillenegg so aus:



Noch kein Gebäude, nichts als Bäume ...

... und heute so:

Alle Bilder und Kommentare auf:
www.texteundmehr.com

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!